Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 27. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 99.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Anna Dickinson doch wahnsinnig.

Ihre gestrige Vorlesung in New York beweist es.

New York, 27. April. Im Broadway-Theater hielt gestern Frl. Anna Dickinson nach Beendigung der Vorstellung „Cleopatra" vor einem auserwählten Publikum eine Vorlesung über „Persönliche Freiheit". Es war dies die erste Vorlesung, welche sie nach ihrer Einsperrung im Irrenhause zu Danville hielt, und sie eröffnete dieselbe mit einem bitteren Angriff auf die republikanische Partei und bitteren Worten gegen verschiedene prominente Persönlichkeiten. So bitter und so wenig frauengleich, ja sogar unanständig waren die Ausdrücke, deren sich die Vorleserin bediente, daß viele der Damen sofort sich von ihren Sitzen erhoben und entrüstet das Theater verließen.

Frl. Dickinson ließ sich indessen dadurch nicht beirren. Den Generalpostmeister Wanamaker nannte sie, als sie auf ihn zu sprechen kam, den „Allbarmherzigen Himmel-Wanamaker"; den ehemaligen Hilfsgeneralpostmeister Gen. Clarkson, Col. Dudley und Senator Quay beschuldigte sie, sich verschworen zu haben, sie im Irrenasyl sterben zu lassen, und zwar aus Rache dafür, daß sie sich geweigert, in ihrem Interesse an der Wahlcampagne anno 1888 thätig zu sein. Später sprach sie über den Redakteur der New Yorker „Tribune", Whitelaw Reid, in derartigen Ausdrücken, daß fast sämmtliche Zuhörer das Theater verließen. Es steht unzweifelhaft fest, daß die Verstandskräfte der einst so berühmten Vertheidigerin der Frauenrechte und der Kämpferin für die Freiheit der Negersklaven, bedenklich gelitten haben.

New Yorker feiern den 69. Geburtstag Gen. Grants.

New York, 27. April. Tausende von Besuchern versammelten sich heute Mittag im Riverside Park, um den Ceremonien beizuwohnen, welche den Beginn der Erdarbeiten für die Errichtung des Grantdenkmals daselbst begleiteten. Das Wetter war klar und kühl. Der heutige Tag ist der 69. Jahrestag der Geburt des Generals Grant und war aus diesem Grunde von der „Grant Monument Association" als der geeignetste für die bei dieser Gelegenheit gebührenden Feierlichkeiten ausersehen worden. Chas. H. Freemann, der Departementsbefehlshaber der G. A. R. des Staates New York, fungirte als Präsident und Ceremonienmeister; General Horace Porter hielt die Festrede.

Zusammenstoß zweier Fährboote in New York.

New York, 27. April. Die Fährboote „Chicago" und „Jersey City", beide der Pennsylvania-Bahnlinie gehörig, rannten heute Morgen in der Nähe des New Yorker Kais der Linie zusammen, wobei Ersteres ein großes Loch in seiner Seitenwand davontrug. Die Herrenkajüte wurde vollständig zertrümmert, doch entgingen die Insassen, mit Ausnahme von Charles Ferry von Jersey City, welcher sich den Fuß verstauchte, irgend welchen Verletzungen, obgleich sie arg durchgerüttelt worden. Wunderbarer Weise verursachte der Zusammenstoß selbst unter den zahlreichen an Bord des „Chicago" befindlichen Laden- und Fabrikmädchen, welche sich auf dem Wege nach ihren Arbeitsplätzen befanden, keine Panik.

Grants Blockhütte kommt nach Chicago.

St. Louis, Mo., 27. April. Die historische alte Blockhütte in St. Louis County, welche der verstorbene General U. S. Grant eigenhändig errichtete, und welche seine erste und vielleicht glücklichste Heimstätte ausmachte, wird demnächst von ihrem gegenwärtigen Standplatze entfernt und nach Chicago gesandt werden, um dort wiedererbaut und auf der Weltausstellung ausgestellt zu werden. Die Hütte wurde im Jahre 1854 errichtet und ist noch bemerkenswerth gut erhalten. Sie ist 50 Fuß lang, 20 Fuß weit und enthält vier Zimmer.

Das Supreme-Gericht entscheidet zu ihren Gunsten.

Sieg der Lotteriegesellschaft in New Orleans.

New Orleans, 27. April. Das Supreme-Gericht hat in dem Lotterie-Mandamusverfahren zu Gunsten der Lotteriegesellschaft entschieden.

Die Untersuchung der Großgeschworenen beendet.

New Orleans, 27. April. Bundesdistriktsanwalt Grant, welcher vom Justizdepartment angewiesen worden war, einen eingehenden Bericht über das Lynchgericht im hiesigen Parish-Gefängnisse einzuschicken, hat seine Untersuchung beendet und das diesbezügliche Schriftstück dem Justizdepartment übersandt. Ueber den Charakter seines Berichtes will sich Herr Grant nicht weiter äußern. Die Großgeschworenen haben ihre Untersuchung thatsächlich beendet, und ihr Bericht wird noch im Laufe dieser Woche eingereicht werden.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön, nordwestliche Winde; kühler.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Ausland.

Kabelbericht aus Deutschland.

Alldeutschland trauert am Sarge seines großen Todten.

Moltkes letzte Augenblicke.

Berlin, 27. April. Es würde schwer sein, zu beschreiben, wie allgemein sich in ganz Deutschland die Trauer um das Ableben des greisen Feldmarschalls Moltke bemerkbar macht. Die gesammte Nation trauert um den Verlust ihres Helden, und in Oesterreich, Italien, ja selst Rußland würdigt man diesen nationalen Schmerz der Deutschen und ehrt ihn. Nur in Frankreich regt sich der Chauvinismus wieder; die meisten der Pariser Blätter ergehen sich über den Tod des Bezwingers der französischen Nation in abscheulichen Schmähungen. „Le Siecle" nennt den Verstorbenen einen barbarischen Häuptling, dessen Tod der Gallier nur mit Frohlocken begrüßen könne. „Rappel" behauptet, Deutschland werde bald Grund genug haben, seinem (Moltkes) Andenken zu fluchen. „Figaro" schreibt dem Todten die Hauptschuld an dem Verluste Elsaß-Lothringens zu. Nur das „Journal des Debats" beweist in seiner Besprechung des Ablebens Moltkes, daß die besseren Schichten des französischen Volkes etwas Besseres als Haß und Geifer für den einstigen großen Gegner übrig haben.

Hier in Berlin selbst rüstet man sich, den großen Sohn Deutschlands in würdiger Weise zu Grabe zu geleiten. Kaiser Wilhelm wird dem Wunsche des Todten, einfach und still begraben zu werden, insofern Rechnung tragen, daß nur hier während die sterblichen Ueberreste des unvergeßlichen Feldherrn von dem Sterbehause am Königsplatze nach dem Schlesischen Bahnhofe geleitet werden, der größte militärische Pomp entfaltet, dann aber die Leiche in aller Stille nach Kreisau in Schlesien übergeführt und dort neben der entschlafenen Gattin des Todten beigesetzt werden wird.

An den Thürklinken vieler Privathäuser hängen lange Trauerabzeichen; in den Schaufenstern der Läden sieht man hier und da Bilder und Büsten Moltke's mit Flor umhüllt; die Fahnen wehen auf Halbmast. Gestern waren alle Theater und öffentlichen Vergnügungsplätze geschlossen, es schienen die Berliner auch wenig Lust zu hegen, dieselben zu besuchen. Halbamtlich meldet man, daß am Begräbnißtage laut königlichen Erlasses alle öffentlichen Geschäfte im Lande ruhen werden.

Ganz Genaues kann man über die letzten Stunden des Feldmarschalls noch nicht in Erfahrung bringen. Moltke war während des ganzen Tages in ausgezeichneter Stimmung und hatte beim Abendbrod mit außerordentlich gutem Appetit gegessen. Diesem Umstande schreiben die Aerzte die unmittelbare Todesursache zu, denn kurz nach dem Essen wurde Graf Moltke von Magenschmerzen befallen und begab sich nach einem anstoßenden Zimmer. Hier fand man ihn bald darauf in völlig kraftlosem Zustande; man schaffte ihn zu Bett und wenige Minuten später hatte er seinen letzten Athemzug gethan. Der Bericht, Moltke sei bis zum Letzten bewußtlos gewesen, ist nicht correct. Kurz nachdem er zu Bett gebracht worden war, verlor er allerdings das Bewußtsein, doch öffnete er einige Augenblicke später seine Augen, lächelte den Umstehenden zu und winkte einen derselben zu sich. Dieser beugte sich, in dem Glauben, der Kranke wolle ihm eine Mittheilung machen, über ihn, doch that dieser nur noch einen langen Athemzug und war verschieden.

Die Leiche des Feldmarschalls Moltke liegt im Ballsaale des Generalstabsgebäudes aufgebahrt, wo gestern in den Mittagsstunden tausende von Besuchern einen letzten Blick auf sie warfen. Die Bahre deckt ein weißseidenes silbergesticktes Bahrtuch, und das eigens von Moltke zu diesem Zwecke ausersehene Leichentuch verdeckt seinen Körper bis zur Brust. Dr. Reuter hat die Leiche einbalsamirt.

Die Armee wird während acht Tagen, die Regimenter, deren Inhaber Moltke war, auf zwei Wochen Trauer um den Verstorbenen anlegen.

Kaiser Wilhelm sagt in seinem Trauerbefehl an die Armee:

„Ein Freund und Rathgeber ist Mir von Meiner Seite gerissen worden. Ich beklage den unersetzlichen Verlust, welcher Mich, Meine Armee und das Vaterland betroffen, tief. Bis zu seiner letzten Stunde hat den Verstorbenen, um seiner militärischen Leistungen und seiner Dienste dem Vaterlande gegenüber, dessen Dankbarkeit nie ersterben wird, unvergleichlicher Ruhm umstrahlt."

Sonderbar ist jedenfalls die Thatsache, daß Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich und nun auch Moltke an einem Freitag starben.

Der Sarg, in welchen man die Leiche des Feldmarschalls gebettet, ist sieben Fuß lang und ruht auf sechs vergoldeten, kunstvoll geschnitzten Löwenklauen. Auf dem Sargdeckel liegt der symbolische Lorbeerkranz und die verlöschte Fackel. Der Sarg ist ein doppelter, der innere besteht aus Zink, und ist mit weißer Seide ausgeschlagen.

Römhild in Asche.

Die alterthümliche Stadt Römhild im Herzogthum Sachsen-Meiningen ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht und zum größten Theil eingeäschert worden. Das Feuer brach in einigen Hinterhäusern am geschichtlich-bekannten Rathhausplatze aus. Sämmtliche auf drei Seiten des Platzes gelegene alte Patrizierhäuser, welche von den vornehmsten Familien der Stadt bewohnt wurden, fielen den Flammen zum Opfer. Der Sturm, welcher zur Zeit wüthete, trug die Flammen nach den benachbarten Straßen und die primitive Feuerwehr war nicht im Stande, das Flammenmeer zu bekämpfen, welches etwa 1500 bis 2000 Personen ihres Obdachs beraubte.

Theure Kartoffeln in Berlin.

Der Preis der Kartoffeln ist hier in's Enorme gestiegen. Gegenwärtig bezahlen die Berliner Hausfrauen fünf Mark fünfzig bis zu sechs Mark für den Centner Kartoffeln. Die Schuld für das außerordentliche Steigen der Kartoffelpreise wird einem mächtigen sogenannten Kartoffel-Ring zugeschrieben.

Kaiser Wilhelms ungesundes Aussehen.

Dresdener Zeitungen loben einstimmig das chevalereske Auftreten des Kaisers Wilhelm bei Gelegenheit der am Donnerstag, am Geburtstag des Königs Albert, stattgehabten Parade, sprechen aber bedauernd über die Leichenblässe seiner Gesichtszüge und seine augenscheinliche Nervösität. Der Kaiser hat kürzlich bewiesen, daß er entschlossen ist, Respekt für königliche Personen zu erzwingen, selbst wenn diese wenig Respekt vor sich selber haben.

Truppen nach Bochum gesandt.

Eine größere Abtheilung Truppen wurde heute nach Bochum in Westphalen, dem Schauplatz des jüngsten Grubenarbeiterausstandes, gesandt. Die neuesten Nachrichten von dort besagen, daß die Ausständigen sehr aufgeregt und gegen die Grubenbesitzer erbittert sind. Die Polizisten sind nicht im Stande, die Aufgeregten im Zaum zu halten, und den Truppen mag von Seiten der Ausständigen, welche unter der Leitung erfahrener Führer stehen, ein warmer Empfang bereitet werden.

Geschwindelte Alexander III. und Wilhelm II.

Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß jener Stallmeister des Zaren, welcher kürzlich gröblicher Betrügereien in Verbindung mit einem Geschenke des Zaren an den deutschen Kaiser überführt wurde, Selbstmord begangen hat. Er hatte dem Zaren und indirekt somit dem Kaiser Wilhelm Geschirr, welches mit Messing anstatt mit schwerem Silber beschlagen war, aufgehängt.

Zar Alexander schenkte dem Kaiser Wilhelm ein russisches Dreigespann, Troika, Pferde, Geschirr und auch Kutscher. Das Geschirr sollte einen Werth von $5,000 haben, seinen Beschlag aus massiven Silber sein. Kürzlich nun begann zum großen Aerger Kaiser Wilhelms das Messing an dem Geschirr durchzuscheinen. Die Thatsache wurde in St. Petersburg bekannt; der Stallmeister wurde verhaftet, des Betrugs überführt und beging in Verzweiflung über die ihm bevorstehende Strafe Selbstmord.

Gebraucht den Welfenfond zur Bekämpfung Bismarcks.

Großmama Victoria wird diesmal keine Zusammenkunft mit ihrem Enkel, Kaiser Wilhem, in Darmstadt haben, und die Erledigung der Welfenfond-Angelegenheit wird sich somit bis zum Juli, beim Besuche des Kaisers in London, gedulden müssen. Es heißt, daß Kaiser Wilhelm in der allerausgiebigsten Weise zur Bekämpfung Bismarck Gebrauch von den Welfengeldern macht.

Das Seegefecht in der Caldera Bai.

Auch der Monitor „Huasca" in die Luft gesprengt.

Buenos Ayres, 27. April. Neuen Nachrichten aus der Caldera-Bai, dem Schauplatz des kürzlichen Seegefechtes zwischen der Flotte der Regierung und der der Insurgenten, besagen, daß außer dem Panzerschiffe „Blanco Encalade" auch der gleichfalls im Dienste der Insurgenten stehende Monitor „Huasca" von Torpedos in die Luft gesprengt wurde. Nach Beedigung des Gefechtes kehrte die Regierungsflotte unbelästigt nach Valparaiso zurück. Das Kriegsschiff „Florence" ist zu den Insurgenten übergegangen. Man berichtet ferner, daß Präsident Balmaceda sich dermaßen fürchtet, durch Gift aus dem Wege geschafft zu werden, daß er nunmehr nur noch seiner Mutter gestattet, das Essen für ihn zu bereiten.

Telegraphische Notizen.

— Die Prinzessin Galitzin, die Gemahlin des Großmarschalls am kaiserlich russischen Hofe, ist gestern in Nizza gestorben.

— Die Grubenarbeiter in Bochum haben behufs Erlangung achtstündiger Arbeitszeit und höherer Löhnung die Arbeit eingestellt.

— In der Nähe von Indianapolis, Ind., entgleiste gestern Morgen ein Passagierzug der „Big Four"-Bahn. Ein Pullman'scher Schlafwagen stürzte den Bahndamm hinab, und sechs Passagiere, sämmtlich Herren, darunter Jos. McGill von Chicago, wurden mehr oder minder schwer verletzt.

— In Walla Walla, Oregon, nahm in der Nacht von Freitag zum Sonnabend ein Haufe von etwa 150 Soldaten den Spieler Hunt, welcher einen der Ihren, den Freiwilligen Miller, erschossen hatte, aus dem Gefängnisse und erschoß ihn. Die Berichte, daß es dabei zwischen der Scheriffsmannschaft und den Soldaten zu Blutvergießen gekommen sei, sind falsch. Präsident Harrison hat eine Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

— Der New Yorker Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, den Mörder des Frauenzimmers Shakespeare, dessen Name jetzt als Carrie Brown festgestellt ist, ausfindig zu machen.

Scheidungsklage eingereicht.

Henry Schneider's Frau will ihn los sein.

Advokat N. A. Kaufmann reichte am Samstag Nachmittag gegen den No. 31 Town Str. wohnhaften Henry Schneider auf Veranlassung von dessen Gattin eine Scheidungsklage ein. Als Grund für das Gesuch wird angegeben, daß Henry dem Trunk ergeben sei und seine bessere Hälfte schwer zu mißhandeln pflege. Derselbe wurde übrigens auch heute Vormittag dem Richter Kersten unter der Beschuldigung, seine Frau thätlich angegriffen zu haben, vorgeführt, doch wurde die Verhandlung dieses Falles bis morgen über acht Tage verschoben.

Vergaß das Wiederkommen.

Der an der W. Lake Str. wohnende Wirth Louis Mitchell war am Samstag Abend um Kleingeld in Verlegenheit und der gerade anwesende Wm. Pingree erbot sich, „Change" herbeizuschaffen. Der Wirth gab dem Diensteifrigen $5 zum Wechseln, womit Pingree sich entfernte. Als er jedoch nicht wieder kam, wurde die Polizei benachrichtigt, die ihn denn auch bald verhaftete. Richter Eberhardt schickte heute den Gefangenen auf 103 Tage in's Arbeitshaus.

Ein grauköpfiger Schurke.

Dem Polizeirichter Robbins von Hyde Park wurde heute ein alter Kerl Namens Wm. Bullock von 69 Union Park Place unter der schrecklichen Anklage vorgeführt, am Samstag zwei kleine, 8, resp. 9jährige Mädchen in ein leerstehendes Gebäude an der 39. Str. und Ellis Ave. gelockt und zu mißbrauchen versucht zu haben. Der grauköpfige Schurke kam mit einer Strafe von $100 davon.

Neue Zollstellen für Chicago.

Zoll-Collector Clark brachte erfreuliche Nachrichten aus Washington mit. Es ist seinen Bemühungen gelungen, für Süd-Chicago eine permanente Zollabfertigungsstelle und eine solche für den Weltausstellungsplatz durchzusetzen. Den Ausstellern ist hiermit ein immenser Vortheil geboten, ihre Sachen können direct hierher gesandt werden und sie selbst sind aller Weiterungen und allenfallsigen Chicanen bei ihrer Landung überhoben.

Billy O'Brien verhaftet.

Billy O'Brien, der als Gerichtsvollzieher des Polizeigerichts der Desplaines Str. $1500 unterschlagen haben soll, wurde am Samstag an der S. Halsted Straße verhaftet und eingesteckt. Gestern stellte John Long von 351 S. Lincoln Straße $10,000 Bürgschaft für den Beschuldigten.

Heute wurde der Fall von Richter Prindiville aufgerufen, die Verhandlungen aber auf Verlangen des Stadtanwaltes auf den 3. April verschoben.

Ein kleiner Parsons verschwunden.

Der 11jährige Sohn der Anarchistin Lucy Parsons, Albert, verließ am Mittwoch vor acht Tagen die mütterliche Wohnung in Avondale, und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Die polizeilichen und privaten Nachforschungen nach dem Kinde waren seither erfolglos. Die Mutter glaubt, daß der Junge, der eine ausgesprochene Wanderlust besitzen soll, auf eigene Faust eine Reise unternommen habe.

Auf Lebenszeit entstellt.

Kittie Osborne, eine in No. 235 43. Str. wohnende Verkäuferin im „Boston Store", wurde heute früh auf dem Wege nach dem genannten Geschäft an der 43. Str. von einer Lokomotive der Lake Shore Bahn niedergeworfen und am Kopfe derart verletzt, daß sie für ihr ganzes Leben entstellt bleiben wird. Sie wurde vermittelst Patrolwagen nach ihrer Wohnung geschafft.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der erst 12-jährige Arbeiter Wishman, erlag heute früh in seiner Wohnung, 210 N. Desplaines Str., den Verletzungen des Rückgrades, die er am vergangenen Montag in der Drahtstift-Fabrik an der Desplaines Str. erlitten hatte. Der arme Junge hatte einen Wagen auf einem fünf Fuß erhöhten Geleise schieben müssen und war mit diesem hinabgestürzt.

Verhängnißvoller Purzelbaum.

Der Arbeiter Christoph Richard versuchte heute früh in einer Kneipe an der 4ten Avenue einen Purzelbaum über den Schanktisch zu schlagen. Er stürzte dabei und verletzte sich derart am Kopfe, daß seine Ueberbringung nach dem County Hospital erforderlich wurde.

— Frau Bettie Caton, eine Schwester des Präsidenten Harrison, ist am Sonntag in Cincinnati beim Durchgehen der Pferde ihres Wagens aus demselben geschleudert und so schwer verletzt worden, daß man an ihrem Wiederaufkommen zweifelt.

— Chilenische Insurgenten haben auf die amerikanische Barke „Lottie Moore" gefeuert, so daß dieselbe in schwer beschädigtem Zustande in Pisagua einlaufen mußte. Dem britischen Schiffe „Strathera" [illegible]

Lebensmüde.

Olin C. Smith springt in den See.

Olin C. Smith wurde gestern früh am Fuße der Nevada Str. von Vorübergehenden aus dem See gezogen und in bewußtlosem Zustand nach dem deutschen Hospital gebracht. Hier erholte er sich nach und nach, so daß er nach seiner Wohnung, 1335 George Str., übergeführt werden konnte. Smith ist Schuhmacher und versieht auch das Amt eines Kirchendieners an der Sheffield Ave.-Methodisten-Kirche. Die Aerzte sind der Ansicht, daß Smith in einem Anfall von Epilepsie in's Wasser stürzte, während mehrere Leute, die sich zufällig in der Nähe des Thatortes befanden, behaupten, Smith sei hineingesprungen.

Kam an die Unrechte.

Ira Parker wurde heute Vormittag vom Richter Kersten wegen grober Beleidigung der jungen und hübschen Frau des Dampffärberei-Besitzers Richard H. Müller, von No. 43 N. Clark Str., um $25 bestraft. Ira hatte der Dame in so flegelhafter Weise seine Begleitung zu ihrem Zimmer aufdrängen wollen, daß seine Verhaftung nothwendig wurde. Vorher fand außerdem zwischen dem gemeinen Gesellen und dem Gatten der insultirten Frau noch eine solenne Prügelei statt.

Unser Trinkwasser.

Der Hydrant in Mislin's Restaurant an der Washingtonstraße spie heute Vormittag zur großen Verwunderung der Angestellten ein etwa zwei Zoll langes, munter umherschwimmendes Fischchen aus; es ist dieses wieder ein recht deutlicher Beweis dafür, daß unser vielgerühmtes Trinkwasser nicht so ist, wie es sein sollte.

Bankerott.

Der Ofenhändler Anthony Groveman von 3809 Cottage Grove Ave. übertrug heute Vormittag sein Geschäft zu Gunsten seiner Gläubiger an den Advokaten Wm. R. Denmark. Den Verbindlichkeiten im Betrage von $1596 sollen für $1254 Bestände gegenüberstehen.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Kurz und Neu.

* In der Nähe von Elgin wurde gestern ein gewisser Frank Martin erhängt gefunden. Die Gründe, welche ihn zu dem verhängnißvollen Schritte bewogen haben, sind unbekannt.

* Der Wagenwascher Gust. Miller, der in Cook & Bucks Leihstall angestellt war, wurde gestern bei der Arbeit von einem Herzschlage ereilt und starb plötzlich.

* Der deutsche Zimmermann August Meile von 628 Dania Ave. fiel heute Vormittag in dem Hause 193 W. Superior Str. aus dem ersten Stockwerk in den Keller und brach sein linkes Bein. Der Ambulanzwagen der W. Chicago Ave. Station brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung.

* Edward Loonan, der in voriger Woche mit drei Kameraden, die inzwischen dem Criminal-Gericht überwiesen sind, in dem Diebsnest an der W. Lake Str. verhaftet wurde, mußte heute vom Richter Eberhardt wegen Mangels an Beweisen freigelassen werden.

* Richter Kohlsaat bestätigte heute das Testament des verstorbenen Charles L. May aus Evanston und ernannte die Wittwe Margaret C. May unter $160,000 Bürgschaft zur Verwalterin des etwa $80,000 betragenden Nachlasses.

* Die Leiche eines etwa 42 Jahre alten Mannes wurde in einem Graben an der Kreuzung der 104. Str. und den Geleisen der Eastern Illinois Eisenbahn gefunden. Der Verstorbene, der nach Rolstroms Morgue in Pullman gebracht wurde, wog etwa 160 Pfund, war 5 Fuß 9 Zoll groß und mit einem dunklen Anzug bekleidet.

* In dem Kellergeschoß eines Hauses an der Jefferson und Adams Str. entdeckte die Polizei kürzlich eine fein eingerichtete Opiumhöhle. Zehn Personen, Männlein und Weiblein aus den besseren Ständen, wurden gestern früh daselbst verhaftet.

* Lars Wulsprit fand gestern früh vor seiner Hausthür ein neugeborenes Kind. Er meldete den Fund nach der Polizeistation an der Ost Chicago Ave., doch will er das Kind behalten und aufziehen.

* Der verrückte Advokat Collier amüsirte sich gestern damit, daß er, nachdem er sein Mittagessen verzehrt hatte, Teller und Tassen aus dem Fenster seiner Zelle warf.

* Die Leiche des in Italien verstorbenen Gen. Strong befindet sich auf dem Transport hierher und wird am nächsten Montag hier eintreffen. Die Wittwe des Generals begleitet seine sterblichen Ueberreste hierher.

* Der Vorstand der öffentlichen Bibliothek beschloß am Samstag, keine Bücher an Familien zu verleihen, die von ansteckenden Krankheiten heimgesucht sind. Ferner wurde der Bericht des Anwalts, daß sich das Hiram Kelly'sche Vermächtniß für Bibliothekzwecke auf über $125,000 belaufe, entgegen [illegible]

Hartnäckiger Selbstmörder.

Richard Wischhuser erreicht endlich seinen Zweck.

Der Gastwirth Richard Wischhuser von der Firma Wedemeyer & Wischhuser, 835 Blue Island Ave., erschoß sich am Freitag Abend nahe der 26. Str. in einem Güterwagen der Illinois Central-Bahngesellschaft. Im Laufe des Nachmittags hatte der Unglückliche bereits einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich vor einen heranbrausenden Hyde Parker Lokalzug auf die Schienen warf. Ein gewisser John Droogan, dem er kurz vorher eine Uhr verkauft hatte, verhinderte jedoch das Gelingen seiner Absicht, indem er ihn von dem Geleise riß. Wischhuser hatte auch, wie nachträglich bekannt wurde, am Freitag in der Apotheke No. 2614 Cottage Grove Ave. ein größeres Quantum Rattengift gekauft.

Ueberfallen und beraubt.

Der Gastwirth Thomas Smith, von 259 Nord Marketstraße, wurde gestern Abend, als er eben sein Geschäft geschlossen hatte, von zwei unbekannten Kerlen überfallen, in den Hausgang geschleift, dortselbst bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt, und dann beraubt. Des Genannten goldene Uhr, seine Baarschaft im Betrage von $55 und ein Revolver wurden die Beute der Räuber.

Henry Lunde wurde gestern Morgen gegen 3 Uhr, als er von einer Kneiperei heimkehrend, die Canalstraße hinabstolzirte, in der Nähe der Randolphstraße von zwei Strolchen niedergeschlagen und um seine werthvolle goldene Uhr und seine $80 betragende Baarschaft beraubt. Lunde ist als Verkäufer in einem Kleidergeschäft an der Statestraße thätig.

Verlangt sein Geld wieder.

Der Geschäftsreisende John H. Edwards strengte heute im Kreisgericht zwei Klagen gegen Spielhöllenbesitzer und deren Spießgesellen an und bat, diese zur Rückzahlung von $5000, die er im Spiel bei ihnen verloren haben will, zu verurtheilen. Die Verklagten sind John Condon, James Crawford, Jeff Hankins und Mel Fitz. Der Kläger wohnt im Windsor Hotel.

Sonderbare fixe Idee.

Die No. 78 Howe Straße wohnhafte 22jährige Lizzie Eggert, ein hübsches, junges Mädchen, ist im Aufnahmehospital für Wahnsinnige eingeliefert worden. Die junge Dame leidet an der fixen Idee, daß sie ein Mann sei und deshalb auch Männerkleidung tragen müsse, und jeden unbewachten Moment benutzte sie denn auch dazu, um mit solcher angethan Spaziergänge zu machen. Die Verhaftung der Unglücklichen, welche über eine sehr wohl ausgestattete Herrengarderobe verfügt, und ihren Verstand verlor, weil ihre Eltern ihr nicht erlauben wollten, zur Bühne zu gehen, erfolgte auf der Letzteren Veranlassung.

Griff zum Giftbecher.

Die 26 jährige, ledige Mary Arndt nahm gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht eine starke Dosis Rattengift zu sich. Ihre Schwester, Frau Anna Solger von 522 Süd Union Str., deren Wohnung sie theilte, rief schleunigst einen Arzt herbei, der die Ueberbringung der Selbstmord-Candidatin nach dem County Hospital anordnete. Ihr Zustand ist ein äußerst bedenklicher. Unglückliche Liebe soll Mary zu ihren verzweifelten Schritte getrieben haben.

Verunglückte Spazierfahrt.

Der Invalide Christ. Nilson von 54 Mohawk Str., unternahm gestern Abend mit einem Freund eine Spazierfahrt. An der Ecke der Dearborn Avenue und Schillerstraße gerieth das Geschirr des Pferdes in Unordnung; das Thier wurde wild und warf den Wagen um. Die Insassen wurden zur Erde geschleudert, und Nilson stürzte dabei so heftig mit dem Kopfe auf das Pflaster, daß er schwere Verletzungen davontrug.

Eine Leiche im Flusse.

Die Leiche eines unbekannten, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörigen Mannes wurde heute Vormittag um halb 8 Uhr an der Harrison Str. aus dem Flusse gezogen. Der Todte war etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll groß, trug einen schwarzen Schnurrbart und war mit dunklem Sackrock und Weste, sowie grauer Hose bekleidet. Es wurde nichts bei ihm gefunden, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte führen können. Die Leiche scheint etwa vier Wochen im Wasser gelegen zu haben.

„Tod durch Zufall".

Louis Abrahams, der, wie wir berichteten, seinen Kameraden Louis Kerzendorfer durch einen unglücklichen Wurf mit einem Stück Blech tödtete, erzählte am Samstag den Coroners-Geschworenen, wie sich die Sache zugetragen hat. Abrahams will das verhängnißvolle Stück Blech nur zum Spaß nach seinem Kameraden geworfen haben, ohne die leiseste Absicht ihn zu verletzen. Unter diesen Umständen sprachen die Geschworenen Abrahams frei und erklärten in ihrem Wahrspruch, daß der Tod Kerzendorfers einem unglücklichen Zufall [illegible]

Nelson Morris und die Stock Yard Co.

Heute Morgen begann die Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Nelson Morris & Co. und der Union Stock Yards Co. Die Erstgenannten hatten vier Eisenbahnwagen-Ladungen texanisches Vieh erhalten und wollten dasselbe von ihrem Privat-Viehhofe, dessen Eröffnung wir dieser Tage gemeldet haben, nach den Schlachthäusern transportiren lassen. Der Zug war von einer Anzahl kräftiger Männer, die entschlossen schienen, den Durchgang nöthigenfalls mit Gewalt erzwingen zu wollen, begleitet. Die Stock Yards Co. hatte indeß ihre Vorsichtsmaßregeln ebenfalls getroffen, und eine Mannschaft aufgestellt, die jener an Zahl wesentlich überlegen war. Der Agent der Firma Morris erklärte sofort, die Hülfe der Gerichte anrufen zu wollen.

Ein Fest der St. Pauls Kirche.

Am Mittwoch, den 29. April, giebt die St. Pauls-Kirchengemeinde in der Nordseite-Turnhalle ihr diesjähriges geselliges Fest. Aus dem reichen für diesen Zweck entworfenen Programm wollen wir vorerst nur die Vorträge des bekannten Recitators Arthur Koebner und des Klavier-Virtuosen W. C. E. Seeboeck als ganz besonders beachtenswerth erwähnen.

An Gas erstickt.

Das nachlässige Schließen eines Gashahns hat gestern Abend in der Person der 14jährigen Mamie Burke, die bei der Familie M. Swartz, 239 S. Peoria Str. als Dienstmädchen beschäftigt war, wieder ein Opfer gefordert. Die Leiche des Mädchens wurde nach der Milwaukee Ave. Morgue geschafft.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Heißblütiger Italiener.

Richter Prindiville stellte heute den Expreßfuhrmann Santo Vivacquo, einen Italiener von Geburt, bis zum 1. Mai unter $400 Bürgschaft, weil er am Samstag Abend auf seinen Landsmann, den Gastwirth Joseph Cugno einen Messer-Angriff verübt haben soll.

Cugno hatte auf Veranlassung Santo Vivacquos für einen Verwandten desselben Bürgschaft geleistet und erfahren, das derselbe flüchtig geworden sei. In seiner Aufregung stellte er seinen ehemaligen Freund und Landsmann zur Rede, und es entspann sich der Streit, der in oben angedeuteter Weise endigte.

Stahlen eine Droschke.

Die Telegraphisten William Gannon und James McCormack wurden heute von Richter Bradwell unter je $200 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil sie am Samstag Abend eine von ihrem Kutscher an der Ecke der May und Madison Str. momentan verlassene Droschke bestiegen und dieselbe zu einer Lustfahrt, die sich bis zum gestrigen Mittag ausdehnte, benutzt hatten.

Das Fuhrwerk ist Eigenthum des Edward E. Pauley, 363 West Lake Str., und wurde mit seinen Insassen an der Ecke der Süd Clark und Polk Str. von Polizisten angehalten.

„Al" Gallery abermals.

„Al" Gallery, das junge, übermüthige Millionärssöhnchen aus der Cherry Str. ist wieder einmal der heiligen Hermandad in die Hände gerathen. Diesmal hat er „bloß" dem No. 273 N. Franklin Str, wohnhaften Herrn Gustav Galberg ein Loch in den Kopf geschlagen. Des Richters Entscheidung steht noch aus.

Ein Zollkutter für Chicago.

In Anerkennung der großen Wichtigkeit des hiesigen Hafens hat die Bundes-Regierung beschlossen, einen eigenen Zollkutter für Chicago zu erbauen. Derselbe wird in etwa 10 Monaten fertig sein und dem doppelten Zweck dienen, die ankommenden Schiffe zu inspiciren und der Lebensrettungs-Station zur Verfügung zu stehen.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Kurz und Neu.

* Beim Graben vor dem Hause 250 Illinois Str. stieß gestern der Arbeiter Julius Weres auf das Skelett eines erwachsenen Mannes. Die Polizei nahm den Fund in Verwahrung.

* Ein kleines Schadenfeuer im Lyceum Theater wurde gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr von dem Theaterdiener Frank Raymond, gelöscht, ehe es weiteren Schaden angerichtet hatte.

* John P. Kunze, der unseren Lesern, wenn auch nicht besonders vortheilhaft bekannt ist, stand am Samstag vor dem Richter Bradwell unter der Anklage, den John Mermitt unter falschen Vorwänden um $106 beschwindelt zu haben. Er wurde freigesprochen, mußte aber zugeben, daß er dem Mermitt das Geld schuldig geblieben war.

* Der Coroner hat die Polizei aufgefordert, Ermittelungen nach einer Person anzustellen, welche heute früh die Leiche eines neugeborenen Kindes im [illegible] Park niedergelegt hat.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

Spree. Havel.
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NEW YORK.
Elbe. Trave. Werra. Fulda. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave. 5ap1j2

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle-Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj

The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Zahlet keine Rente! Eignet Euer Heim!

Ein Jeder kann mit derselben Rente, welche er jetzt an einen Landlord bezahlt, sein eigenes Heim abzahlen. Wir strecken Jedem das nöthige Geld zum Ankauf einer Besitzung vor und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, welche Kapital und Zinsen einschließen zurückzahlen. Einzige Gelegenheit ohne Kapital zu einem Heim zu gelangen. — Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office 24aplj, famomi3

352 S. Halsted Str.

Office offen jeden Tag von von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Samstag und Montag: von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags: von 10 bis 1 Uhr.

Lotten billig

zu verkaufen an Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton Ave. 23ap1mt3

Greenebaum Sons, 116–118 La Salle Str.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei **JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str.,** Ecke Blue Island Ave. 2dzlj1

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der **MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO.** R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. **151 Washington Str.,** Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, uns unsere Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.
119—121 La Salle Str.

Wir werden am 1. Mai nach unserer früheren Office, 6 La Salle Str. (Main Floor), umziehen. bwl2

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten

und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljll
188 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Gebraucht
KERN'S SUCCESS
Bestes Patent-Mehl.

Ausschließlich das beste Harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern.

WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl.
Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität.

JOHN B. A. KERN & SON,
Office u. Lagerraum: 62 & 64 W. Lake Str. 20f.3m.fimmi.2

The Wm. Schmidt Baking Co.

75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser

Brod, Kuchen, Crackers etc.,

welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

100 ARTEN **KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str.** Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Verpachtung von Bauplätzen.

In Folge der Unmündigkeit der Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred L. Richon, werden an

Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave.,

wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene **Bauplätze auf 10 Jahre,** unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3aplm6

C. HAUSSNER,
409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

WM. BOLDENWECK,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Dr. WILLIAM CROSKEY,

139 Ost Madison Str., Zimmer 24,

hat 25-jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10–4 Uhr, Abends 6-8 Uhr. Sonntags 11-3 Uhr.

An Damen!

Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Meiß, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2wll

Rechtsanwälte.

A. E. WHITNEY,
Rechts-Anwalt. 30 a3mll
Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung. Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Jll.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
— Telephon 1762. — 21aglj

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 687 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Druehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masqueler, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Dr. C. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Orient und Occident.

Eine Plauderei von Helene Böhlau.
(Madame al Raschid Bey.)

Ich habe manches Schöne und Gute im Leben gehört und gelesen, habe mir von Manchem die Seele wachrütteln, habe mir von Manchen die Augen bereitwillig öffnen lassen; aber nichts ist dem zu vergleichen, nichts zieht den Schleier uns so von den Augen, als wenn das Schicksal uns aus den gewohnten Verhältnissen führt. Wem das blüht, der soll seinem guten Stern auf den Knieen danken, vorausgesetzt, daß er ein offenes Herz hat, daß er es versteht, dem Guten freudig zu begegnen, auch wenn es in einer für ihn fremden Form herantritt.

Ich wurde in dieser Hinsicht vom Schicksal gar wohl geführt, — ließ Europa mit all' seinen Herrlichkeiten weit hinter mir und vor mir tauchte der Orient wie eine neue Welt auf. Von dieser Zeit an die neuen Länder und Menschen mit den alten vergleichend, wußte ich erst, was eigentlich Europa war, von dieser Zeit an kannte ich erst unsere Vorzüge und Nachtheile. Was ich im Orient gesehen und gelernt habe, wird mir keine Zeitwelle je wieder aus der Seele spülen können. Mir war zu Muthe, als käme ich in eine langvermißte Heimath; wie eine weiche, erlösende Melodie legte sich mir, was ich sah und hörte, um Herz und Sinnen. Ja, das war es, ich hatte es gefunden, wonach ich mich mein Lebtag gesehnt: die Flucht aus unserer Zeit mit ihrem Hasten und Treiben, mit ihren Maschinen, mit ihren Eisenbahnen und Miethskasernen, mit ihren ungeheuren Ordnungen und Vollkommenheiten, mit ihren Kanonen und Grand-Hotels, mit ihrer imponirenden Bildung, mit ihren abgearbeiteten, in Pflichten eingezwängten, früh gealterten Menschen, mit ihrem ungemessenen Stolz auf alle diese Vorzüge.

Und wer wird diese Vorzüge bestreiten oder auch nur daran mäkeln? Gewiß niemand Nennenswerthes, nur einfältige Leute, die von der Sache ganz und gar nichts verstehen, solche Leute, die es in's Herz trifft, wenn sie ein gemüthliches, kleinbürgerliches Häuschen im grünen, wohlbewachsenen Garten niederreißen und statt dessen einen riesigen Ziegelbau aufführen sehen, solche Leute, die den Werth unserer ungeheuren mechanischen Fortschritte nicht genügend zu würdigen wissen und sich allen Ernstes fragen, ob wohl irgendwie das Glück, das Wohlbefinden, die Zufriedenheit der Menschen durch die gewaltige Ausdehnung der Eisenbahnen gefördert worden ist, oder durch die ungeheuere Wucht der Maschinenindustrie, oder dadurch, daß jedes Ding jetzt fabrikmäßig hergestellt wird, daß Alles, wonach wir greifen, Fabrikwaare ist, das heißt: daß jeder Gegenstand unerbittlich gleichmäßig tausend- und abertausendfach durch Maschinen gestampft, gewalkt, gegossen, geblasen, gepreßt, gewebt, gedruckt wurde, daß jeder Gegenstand in seiner unendlichen Wiederholung einer Ueberschwemmung gleich die Menschheit überfluthet.

Jede einzelne dieser Wiederholungen ist vielleicht, wenn es glückt, untadelhaft, praktisch, gut von Ansehen, glatt, aber ohne Seele, kommt nicht von Hand und Herzen und geht nicht zu Herzen. Ist man im Besitze eines solchen Fabrikwaarengegenstandes, kann man ihn wohl benützen, aber nimmermehr lieben. Nun geht aber einmal durch die Straße von Stambul, wie ich gegangen bin, und versteht die Leute, so wie ich sie verstanden habe. — da sitzen sie fleißig in ihren engen Bretterlädchen, die von Reben überwuchert sind, und treiben ihr Handwerk ohne Hast und Wuth, still und friedlich. Jedes Ding, das sie unter den Händen haben, gestaltet sich eigenartig. Schauen wir in die kleine Bude eines der geschickten Holzpantoffelschnitzer. Da findet Ihr ein Paar der zierlichen Pantöffelchen, das einem anderen Paare gleicht, so wenig wie ein Tag eines Menschen dem andern gleicht. Wenn Ihr des fleißigen Schnitzers Pantöffelchen so recht verständnißvoll beschaut, so werden Euch die zierlich eingelegten Kanten und Füllungen aus Perlmutter, die die Pantöffelchen schmücken, gar Vieles sagen. Hier, diesem kleinen Pärchen hat unser Meister sich ganz besonders hingegeben, da hat er einen ruhigen, friedvollen Tag gehabt, da ist's ihm wohl gewesen, da hat er stetig und beglückt gearbeitet, mit gesunder, ausdauernder Geduld. Und hier, bei dem andern Paar, da war sein Herz bewegt, da war er nicht so friedlich wie sonst, da hat er in das dunkle Holz allerlei wunderliche Schnörkel und Arabesken aus Perlmutter gefügt, launenhaft, vielleicht etwa so wie Chopin componirte. Und seht dieses oder jenes der niedlichen Paare an, immer werdet Ihr eine Art Eindruck der Stimmung erhalten, in der sie gefertigt wurden.

Und dasselbe findet Ihr in allen Werkstätten der friedlichen Straßen Stambuls. Betrachten wir einmal den Weber. Wer den ganzen Zauber orientalischer Stoffe kennt, der wird mich verstehen, wenn ich sage, daß jeder derselben Einem unter den Fingern lebendig wird. Sie sind von der Eigenart ihrer Verfertiger wahrhaft durchdrungen. Sie haben Seele. Der Orientale faßt das Wesen seiner Bekleidungsstoffe tiefer auf als wir. Sie sind eins mit ihm, sie schmiegen sich an seinen Körper an wie zu ihm gehörig. Sie sind nichts Fremdes. Ich kenne den köstlichen Werth dieser Stoffe und wenn ich meinen Wäscheschrank öffne, in dem kein einziges der kalten, leblosen europäischen Wäschestücke liegt, mir meine lebendurchströmten orientalischen Gewebe, da bin ich stolz auf meine Schätze und brächte es nicht über's Herz, den allerbesten Freunden, denen ich alles Andere gern gönnen würde, auch nur ein winziges Stückchen davon zu lassen. Ja, ich habe schon gedacht wie ein echter Geizhals, daß es mir einmal leid thun würde, meinen Wäschekasten auf Erden zurücklassen zu müssen; — aber was steigen auch aus diesem Kasten für Bilder auf! Mein herrliches geliebtes Stambul mit seinem stillem Behagen auf Straßen und Gäßchen mit seinen schimmernden Ramazan-Nächten, mit seinem würdigen, gesitteten, sanften Volksleben!

Welche Bilder! Blinde Bettler, die zum Lohn für eine kleine Gabe auf des Gebers Kleid mit vornehmer Dankbarkeit im Ausdruck ein paar Tropfen Rosenwasser träufeln, Reihen weißgekleideter Mädchen, die in weißen Schleiern und weißen Kittelchen stillvergnügt und unbeachtet unter hohen Cipressenwäldern wandeln, nächtliche Volksfeste, bei denen sich die Herzensbildung, die schönen Formen jenes Volkes wahrhaft bewunderungswürdig zeigen! Es steigen Bilder auf, die mir so sehr zu Herzen gegangen sind, daß ich nicht müde werden könnte, davon zu erzählen und zu schreiben, so oft ich es auch that. Wer die Wahrheitsliebe der Orientalen kennen gelernt hat, dem wird es bei uns nicht so rasch wieder heimisch werden. Die angeborene Vornehmheit dieser Menschen läßt den Trieb, zu heucheln, nicht so stark wie bei uns durchbrechen. Sie tragen kein Verlangen darnach, sich mit Gott weiß was auszustaffiren, verachten den Herzenszug, sich um Alles was sie angeht, zu beschönigen.

Ihr findet dort wohl auch Betbrüder und Betschwestern, doch weniger als bei uns. Man würde solch' ein Bestreben, sich als außerordentlich fromm und ehrbar zu zeigen, dort gar nicht verstehen, ja, man würde es verachten, es ist der kindlichen Natur jener Leute zuwider, ist auch für sie nicht nöthig, denn Sitten, Gewohnheiten, ja, Gesetze sind von solch' kräftiger Religiosität durchdrungen, daß ein Jeder ohne besondere Anstrengung reichlich und mit den Anderen gleichmäßig davon abbekommt. Auch im Streben nach Ruhm, Ehre und Erwerb herrscht eine naivere Anschauung als bei uns. Sie sind der wahren Lebensweisheit etwas besser auf die Spur gekommen als wir, und die Anschauung, die sie von jenen Gütern haben, gipfelt in dem Endresultat: leidlich genügsam zu sein. Ich rede hier von dem gesunden orientalischen Volke, nicht von denen, die sich europäischem Einfluß hingegeben haben. Wo man auch das orientalische Leben erfaßt, liegen seine Mängel und Vorzüge klarer als bei uns zu Tage.

Ihr werdet selten finden, daß den Dingen eine so dicke Maske übergestülpt ist wie bei uns. Daher ist es so leicht, über orientalische Sitten, Gesetze und Lebensgewohnheiten hochmüthig abzuurtheilen. Ich könnte tausenderlei herausgreifen, um das zu beweisen, was ich sagte, will mich aber hier mit einem Beispiel begnügen:

Auf den ersten Blick scheinen uns die europäischen Frauen vor den orientalischen unvergleichlich bevorzugt zu sein, und dieser erste Blick wird für die meisten so überzeugend sein, daß es sich für sie einer weiteren Untersuchung gar nicht lohnt. Nach einem ersten Blick aber dünken wir uns gewöhnlich weiser, als nach einem zweiten, zehnten oder hundertsten.

Wir wissen, daß die Frau im Orient vom öffentlichen Leben, vom Verkehr mit ihr fremden Männern völlig ausgeschlossen ist. Sie ist einzig und allein auf ihr Haus, ihre Familie, ihre Verwandten und die Verwandten ihres Mannes angewiesen und auf einen harmlosen Naturgenuß. Die Schranken, in denen sie sich bewegt, sind streng gezogen; aber sehen wir genau: diese Schranken umschließen das Wirken des Weibes in seinem ganzen Umfang. Alles, was ein ruhiges Glück ausmacht, ist in diesen Schranken geborgen. Manches, was Unruhe, Verwirrung, Unklarheit bringt, ist sicherlich mehr ausgeschlossen. Und zwar ist dieses eingefriedete Leben der Frau unendlich wohlbehütet und gefestigt. So ein türkisches Mädchen oder eine türkische Frau ist gegen Alles, was in Europa Gemeines, Wüstes, Niedriges, Elendes an ein Weib herantreten kann, unnahbar geschützt. Nichts dergleichen, was bei uns tausend und abertausend Opfer fordert, ist dort denkbar.

Das Weib in seinen ihm eigensten Angelegenheiten steht dort auf weit sichereren Füßen als bei uns. Im Orient gibt es keine Mutter, die nicht zugleich Frau wäre. Kein Mann würde sich finden, der sein Kind und die Mutter seines Kindes verleugnen könnte. Für beide wird er einstehen. Sie sind ganz seiner Sorge anheimgefallen. Das jammervollste Verbrechen, daß eine Mutter ihr Kind tödtet aus Angst vor Schmach und Noth, ist dort ein unmöglicher, unfaßbarer Gedanke. Der Hauptgrund, daß sich das orientalische Leben so verschieden von dem unseren in dieser Beziehung gestaltet hat, ist wiederum der, daß die Orientalen ohne Beschönigung mit den Dingen rechnen, wie sie sind. Bei uns in Europa ist ein Moralsystem gebaut, das sich ausgezeichnet ausnimmt. Es setzt, um bestehen zu können, große und edle Tugenden voraus und ist gewissermaßen das Siegel, die Bestätigung dieser Tugenden. Die Natur aber, die menschliche Natur, ist dieselbe im Orient wie im Occident— sie bindet sich an kein System, welches es auch sei. Bei den Orientalen geht Alles seine ruhigen Wege, da sie dem Laufe der Natur gewissermaßen wie einem Bache folgen und sich klug an dessen Ufern so niederlassen, daß sie nicht genöthigt sind, dessen Lauf in künstliche Dämme zu zwingen. Bei den Europäern müssen, um ein System, die Bestätigung gewisser Tugenden und Vortrefflichkeit intakt zu erhalten, ungeheuere Opfer fallen, es muß Unendliches beschönigt, Unedliches verborgen, Unendliches erheuchelt werden.

Im Orient wie in Europa sind die Weiber mit Recht oder Unrecht als das schwache, in jeder Weise zu bevormundende Geschlecht betrachtet und behandelt. Der Orientale bleibt dieser Ansicht in jeder Hinsicht treu, die orientalischen Weiber sind die bevormundeten in jeder Weise, auch wo es ihnen zu Gute kommt, auch wo sie Vortheil aus dieser Stellung ziehen. In Europa ist das Weib ebenso das bevormundete schwache Geschöpf, aber hier fordert die Schwäche nicht allein zum Schutz, sondern auch zur Ausnutzung auf. Die furchtbarsten Mißstände, die aus dem socialen Leben der beiden Geschlechter entstehen, fallen in ihrer ganzen Schwere hauptsächlich auf das Weib, — und so furchtbar diese Mißstände sind, die der bevormundete Theil der Gesellschaft tragen muß, wird dennoch nie die Lage des europäischen Weibes in ihrer ganzen Hilflosigkeit dem Beschauer vor Augen liegen, denn es ist ein bunter, schillernder Schleier, gewebt aus allerlei Lustbarkeiten, Höflichkeiten, schönen Redensarten, leeren Formen, Zerstreuungen, Wichtigthuereien, über das ganze Elend geworfen, so daß ein voller, klarer Einblick nicht gestattet ist.

Ich lobe mir in dieser, wie in mancher anderen Beziehung den Orient, nicht etwa, weil ich dort die Dinge so ausgezeichnet und wünschenswerth gestaltet finde — das nicht, durchaus nicht —, einzig und allein, weil es dort wahrer ist. Nicht umsonst haben die Muhamedaner ihre schlimmste Hölle, die sechste, nur den Heuchlern bestimmt.

Wir aber verstecken uns und Alles hinter Worten. Es ist ein gesunder Eindruck, wenn wir aus den mit uns verwachsenen Verhältnissen, die mit uns Eins geworden sind, vom Schicksal herausgeschält und in eine andere eingesetzt werden. Da sehen die verschleierten stumpfen Augen mit einmal etwas wahrer und heller. Keine Weisheit der Welt kann solche Erkenntnißkraft in uns schaffen, wie ihn ein freier Blick in völlig fremde Verhältnisse uns schenkt. Und wer so recht in ungewohntes neues Leben geschaut hat, der kann so ganz stumpf, so ganz befangen, sein Lebtag nicht wieder werden.

Ich möchte wohl wissen, neugiershalber, wie die Lage des europäischen Weibes sich ausnehmen würde, wenn alle schönen Redensarten, alles Wichtigthun mit Worten, alles Bemänteln mit Worten, alle süßen und zarten Redensarten verschwunden wären, die diese Lage so unergründlich verschleiern; möchte wohl wissen, das muß ich gestehen, wie sich die ungeheuern, unübersehbaren Schaaren schutzlos preisgegebener, in den Schmutz getretener Mädchen ausnehmen würden, die, im Gegensatz zu den ehrbaren Frauen und damit die Ehrbaren ehrbar bleiben können, ihr Dasein in Verachtung und Entwürdigung hinbringen, die Kinder ohne Väter, die Mörderinnen, die Verleugneten, die Verlassenen, die Gefallenen, die Verzweifelten, — wie sich all dies ausnehmen würde. Dieser ganze trostlose, zum Himmel schreiende Troß, auf dessen Elend, dessen Untergang sich ein System erbaut hat, das sich durch solchen Jammer stützen und halten muß, das ohne solches Elend unmöglich wäre, — und das der europäischen Welt zur Ehre gereichen, ihr den Stempel einer hohen Civilisation verleihen soll. Ich möchte wohl wissen, wie sich dies Alles ohne die vortrefflichen Worte, die so meisterlich verschleiern, drehen und wenden können, ausnehmen würde.

So wäre ich auf mancherlei recht neugierig, von dem ich hier unkluger Weise plauderte, weit neugieriger, als es scheint, wenn man etwa meine Neugier nur nach dieser höchst leichtsinnigen Plauderei beurtheilen wollte.

Angebliches Attentat auf den Zaren.

Ueber den bereit vom Kabel gemeldeten angeblichen Attentats-Versuch liegen jetzt folgende Einzelheiten vor:

Der Zar besucht jedes Jahr einmal die Parade des Leibgarden-Regiments zu Pferde. Mit Ausnahme der Mitglieder der kaiserlichen Familie hat niemand Zutritt, welcher nicht eine von dem Regimentsadjutanten auf seinen Namen ausgestellte Karte vorzuweisen vermag. Diese Karten werden nur an dem Adjutanten und dem Officiercorps persönlich bekannte Herren und in sehr beschränkter Zahl ausgegeben. Zudem ist es Vorschrift, daß alle Officiere in Gala-Uniform, alle dem Civilstande angehörenden Persönlichkeiten im Gesellschaftsanzug erscheinen. Auf jeder Seite des Portals, durch welches der Kaiser eintritt, erheben sich zwei kleine Tribünen, welche von den Gästen in der Folge, in der sie ankommen, eingenommen werden. Diejenigen, welche nahe der Thür stehen, befinden sich in nächster Nachbarschaft des Kaisers, wenn dieser in die Reitbahn hineintritt. Bei der diesjährigen Parade erschien schon um 11 Uhr früh ein Mann von mittlerer Höhe, düsterm Gesichtsausdruck und südlichen Typus, wies seine Karte vor und ließ sich an dem äußersten Ende der Tribüne nieder, wo die Entfernung zwischen ihm und dem Kaiser höchstens 5 Schritte betragen konnte. Der Umstand, daß er zuerst erschien, diesen besondern Platz einnahm und seinen Ueberzieher nicht ablegte, erregte Argwohn.

Seine Einladungskarte wurde geprüft und es entstanden Zweifel, ob überhaupt eine Karte auf seinen Namen ausgestellt war. Er wurde dann ersucht, seinen Ueberzieher abzulegen. Er bat zuerst, ihn hiervon in Hinsicht auf den starken Zug entschuldigen zu wollen, willigte dann jedoch sofort ein und begab sich zu diesem Zweck in das Vorzimmer, wo ihn ein Geheimpolizist verhaftete. Er wurde unauffällig in's Gefängniß geführt, wo sich ein Smith & Wesson'scher Revolver und außerdem ein Fläschchen mit einem sehr starken Gift in seinen Taschen vorfanden. Vergebens betheuerte Skameikin (so heißt der Gefangene), daß sich in der Flasche nur eine wohlbekannte Arznei befände. Ungefähr drei Viertelstunden nach Skameikins Verhaftung erschien der Kaiser und schritt langsam durch die Passage zwischen den beiden Tribünen herein, von wo aus der Attentäter, falls er nicht rechtzeitig verhaftet worden wäre, den Zaren zweifellos getödtet oder schwer verwundet hätte. Wie die Londoner „Daily News" erfährt, erwartete die Polizei die Ankunft Skameikins. Es heißt, daß er aus einer Provinzialstadt gekommen sei, um das Attentat gegen den Zaren zu verüben, und daß dieses nur eine Fortsetzung der von Sophie Günsburg angestifteten Verschwörung sei.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Europa gegen Amerika.

Einen Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", welcher von der Nothwendigkeit handelt, bei Zeiten gegen die Bestrebungen des Panamerikanismus wirthschaftliche Vorkehrungen zu treffen, scheint officiöser Natur zu sein und hat folgenden Wortlaut:

„Der Notenaustausch zwischen den Regierungen der Ver. Staaten und Brasilien, nach welchem Nordamerika die im McKinley-Tarifgesetze vorgesehene Zollfreiheit für Zucker, Kaffee und Häute Brasilien gegenüber gestattet, Brasilien dagegen den Ver. Staaten für eine große Anzahl wichtiger Artikel theils Zollfreiheit, theils eine Ermäßigung der allgemeinen Zölle um 25 Procent zugesichert, hat begreiflicher Weise in unserer Handelswelt Aufregung hervorgerufen.

Die pan-amerikanischen Tendenzen, welche die Regierung der Ver. Staaten in den letzten Jahren so unverhüllt verfolgt, daß sie bei einiger Aufmerksamkeit Niemandem entgangen sein können, fanden einen ersten gesetzlichen Ausdruck in der Section III der McKinley-Tarifbill, welche dem Präsidenten der Ver. Staaten die discretionäre Gewalt beilegt, unter gewissen Voraussetzungen die Zollfreiheit für Zucker, Molasse, Kaffee, Thee wieder aufzuheben. Diese Bestimmung ist ersichtlich darauf berechnet, allmählich den ganzen amerikanischen Continent und demnächst auch die Insel Cuba von der Union wirthschaftlich abhängig zu machen; daß die Ver. Staaten die Erreichung dieses Zieles mit der ihnen durch die neuere Gesetzgebung gewährten Waffe energisch und rücksichtslos verfolgen werden, darüber hat in unterrichteten Kreisen niemals ein Zweifel bestanden.

Ob diese Annäherung an Brasilien Bestand halten und nicht die Rücksicht auf die eigenen Producenten und die Finanzen des Landes Brasilien zwingen wird, den eingeschlagenen Weg wieder zu verlassen, muß die Zeit lehren. Die bei dem Vorgange interessirten europäischen Regierungen werden sich weder auf einen Wandel in der gegenwärtigen Lage der Dinge, noch auf die Wirksamkeit diplomatischer Vorstellungen verlassen dürfen, sondern fürsorglich darnach zu streben haben, die Verluste, welche ihrer Production und Handel durch die expansive Entwickelung der Union drohen, durch Gewinnung und Erhaltung anderweiter, für längere Zeit hinaus gesicherter Absatzgebiete für ihre Producte soweit möglich auszugleichen. Der Inhalt des vielbesprochenen Artikels des „Reichs-Anzeiger" vom 19. März d. J. über die Handelsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn läßt über die bezügliche Auffassung der deutschen Regierung keinen Zweifel. Seine Ausführungen gewinnen Bedeutung, wenn man sich gegenwärtig hielt, daß aller Voraussicht nach die pan-amerikanischen Bestrebungen sich auf die Dauer in ihrer Verwirklichung nicht werden aufhalten lassen, und daß der deutsche Ausfuhrhandel sich darauf gefaßt machen muß, sein amerikanisches Absatzgebiet im Lauf der Jahre mehr und mehr geschmälert zu sehen und schließlich vielleicht zum großen Theile zu verlieren. Von diesem Gesichtspunkte aus wird die Bedeutung der Wiener Vertragsverhandlungen und das im Anschluß an dieselben von der Regierung verfolgte Endziel immer noch nicht in genügendem Maße verstanden und gewürdigt."

Rebellion in Ostindien.

Der in der nordöstlichen Ecke von Indien gelegene Eingeborenen-Staat Manipur, in welchem eine Abtheilung englischer Truppen niedergemetzelt worden ist, steht unter der Kontrole des politischen Agenten in Assam. Der kleine Staat besteht hauptsächlich aus einem, 650 engl. E.-M. umfassenden Thale und hat 139,000 Einwohner. Die Bewohner des eigentlichen Thales sind Hindus, während die Bergbewohner Nagas und Kulis sind. In diesem Staate brach nun im September v. J. eine Revolution aus, durch welche der für halb blödsinnig gehaltene Maharadscha genöthigt wurde, zu Gunsten seiner Mutter und seines Bruders, des präsumptiven Thronfolgers, abzudanken. Es fand ein Gefecht statt, in welchem jedoch Niemand verletzt worden zu sein scheint. Der Maharadscha hatte vier Brüder, Söhne Kirti Sinh's von verschiedenen Frauen, und obgleich dieselben alle Vier die besten Staatsstellen inne hatten, scheinen sie doch beständig miteinander gestritten zu haben. Die englische Streitkraft in der Provinz Assam beträgt ungefähr 3400 Mann. Als der abgesetzte Maharadscha sich um Hilfe an die indische Regierung wandte, sandte diese den Oberkommissar für Assam, J. W. Quinton, dessen Hauptquartier sich in Shillong befindet, mit einem aus Truppen des 42. und 44. leichten Goorkha-Infanterie-Regiments bestehenden Kontingent nach Manipur ab. Nachdem der Kommissar die Grenze überschritten und den Sitz der Ruhestörungen erreicht hatte, berief er einen Durbar der Häuptlinge ein und forderte sie auf, den rebellischen Häuptling, welcher den Maharadscha abgesetzt hatte, zu verhaften. In der darauf folgenden Nacht wurde das Lager des Kommissars, welches sich südlich von Kohima befand, von den Stämmen angegriffen. Das Uebrige ist bekannt. Die Stämme Manipurs zeichnen sich ebenso durch ihre Todesverachtung, wie durch ihre Hinterlist aus. Der Ueberfall des britischen Lagers war wohl geplant, denn die Telegraphendrähte waren abgeschnitten, damit Quinton nicht von Assam Hilfe herbeirufen könnte.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Thomas und Damrosch.

Dem Long Islander wird aus New York geschrieben: Die Junggesellen der Vereine Liederkranz, Arion und Beethoven Männerchor werden Theodor Thomas vor seiner Abreise nach Chicago ein Abschiedsbankett geben. Man hatte bisher angenommen, Thomas ginge, weil ihm das Publikum nicht genug Interesse für seine Bestrebungen entgegenbringe. Aber jetzt heißt es, der große Dirigent habe sich mißliebig gemacht durch seinen persönlichen Mangel an jener schmiegsamen Liebenswürdigkeit, welche der Amerikaner oft noch höher schätzt als Talent. Nun — Thomas ist, auf deutsch ausgedrückt, in der That ein Grobian. Seinen Musikern gegenüber und im privaten Verkehr. Daraus allein aber herleiten zu wollen, daß er sich hier nicht halten konnte, ist krasser Unsinn. Ueberall in der Welt scheidet man den Künstler vom Menschen und auch hier, wo der letztere mehr in den Vordergrund tritt als sonstwo.

Es hat vielmehr den Anschein, als ob hinter dieser jetzt allenthalben colportirten Nachricht persönliche Rankune seitens solcher Leute stecke, denen Thomas gelegentlich wohl etwas derbe aber mit Recht auf die Füße getreten hat. Da ist z. B. in erster Linie der junge Damrosch, der Thomas nicht vergessen kann, daß er ihn einmal auf einem transatlantischen Dampfer, auf dem Beide fuhren, links liegen ließ. Thomas hat, wie so viele Andere, von des jungen Damrosch Fähigkeiten eine sehr geringe Meinung und ärgerte sich, daß der junge Mann, der seine Karriere lediglich der feinen Protektion verdankt, sich mit ihm auf eine Stufe zu stellen versuchte. Daher Abfertigung. Doch Damrosch kann sich trösten, denn Carnegie, der Intimus von Blaine, Damroschs Schwiegervater, hat ihm jetzt die großartige Musikhalle an der 57. Straße und 7. Avenue erbaut. Er war eben nicht nur in der Wahl seines Vaters, sondern auch derjenigen seines Schwiegervaters sehr vorsichtig!

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zauder's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. C. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Balz, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Weißwanger, 113 Illinois Str.
H. Weißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Carust, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Miesler, 387 Sedgwick Str.
G. Glasser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 580 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
R. Hesser, 2548 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Diez, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 426 Ost 26. Str.
Pflugrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John K. Fierle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nelsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 964 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Nottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Everts, 162 Canalport Ave.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. C. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. L. Kofure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 250 W. Madison Str.
Georg Holt, 387½ W. Madison Str.
Frash, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Fr. u. Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Nuetel, 630 W. 12. Str.
P. Reinhold, 104 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 856 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Kli[illegible]er, 759 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Wirt, 4410 S. State Str.
Geo. Quinneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Fraie.
Blue Island. Wm. Vandecob.
Central Park. C. J. Horder.
Colehour. F. R. Miller, Avenue K., zwischen 104 und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 90. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Eckland.
Pullman. T. P. Strutzhacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Roseh[illegible]ll. Tho. Weber; W. H. Terwilligen.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
[illegible] im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Wirthschaftliche Fragen verursachen heutzutage den Staatsmännern mehr Kopfzerbrechen, als die sogenannte hohe Politik. In Deutschland ist die Regierung seit Jahren bemüht gewesen, den „socialen Frieden" wiederherzustellen, aber bis jetzt hat sie wenig Erfolg gehabt. Frankreich steht unmittelbar vor einer großen Krisis. Wie der Senator und frühere Minister St. Hilaire vor Kurzem ganz offen erklärte, ist die dritte Republik durch unverantwortliche Verschwendung und blinde Rachsucht bis an den Rand des Staatsbankerottes getrieben worden. Um denselben zu vermeiden oder möglichst lange hinauszuschieben, will die Regierung diejenigen Steuern erhöhen, die vom Volke angeblich nicht gespürt werden, also vor allen Dingen die Einfuhrzölle auf Brot, Fleisch und andere tägliche Bedarfsartikel. Doch mit diesem Plane sind die Millionen von Consumenten nicht einverstanden, welche durch die Theuerung des letzten Jahres ohnehin schon stark gelitten haben und der schlechten heurigen Ernteaussichten wegen sogar die zeitweilige Aufhebung der Fleisch- und Getreidezölle verlangen. Wie das Cabinet sich aus dieser Verlegenheit herausziehen soll, ist ihm selbst nicht klar. Es wird wahrscheinlich entweder von den Hochzöllnern oder von den Radicalen gestürzt werden, und jedes andere Ministerium, das ihm folgt, wird genau dieselben Schwierigkeiten zu überwinden haben.

In weit angenehmerer Lage befindet sich das britische Ministerium. Die Irländer haben ihm den Gefallen gethan, die „Home Rule" vollständig todt zu machen, und auch seine auswärtige Politik bietet den Liberalen keine Anhaltspunkte zum Tadel. Unter diesen Umständen könnten sich die Tories eines glänzenden Sieges bei den nächsten Wahlen im Voraus versichert halten, wenn nicht die industriellen Arbeiter, die jetzt größtentheils das Stimmrecht haben, ein so starkes Mißtrauen gegen die „conservative" Partei hätten. Letzteres zu besiegen, ist also die Hauptaufgabe des Ministeriums. Es ist bereits eine Commission eingesetzt worden, welche die Ursachen der Unzufriedenheit unter den Arbeitern untersuchen und ermitteln soll, ob und wie der Staat helfen kann. Diejenigen Arbeiter, welche nicht schon von Hause aus Radicale oder Socialisten sind, werden sich ja wohl auch mit den gesetzgeberischen Maßregeln begnügen, welche der Markgraf von Salisbury zu ihrem Wohle dem Parlamente vorlegen wird. Am Ende könnte eine liberale Regierung auch nicht das Himmelreich auf Erden herbeiführen und alle gesellschaftlichen Ungleichheiten beseitigen. Es ist immerhin schon ein großartiger Erfolg der Arbeiterbewegung, daß selbst ein Torycabinet die Klagen der „Hände" anhören und Abhilfe wenigstens versuchen muß. Vor wenigen Jahrzehnten suchte man „das Pack" mit Verschwörungsgesetzen und blauen Bohnen zahm zu machen.

Sehr schlimm liegen die Dinge in Italien, Belgien und Spanien. Die Beschwerden der Arbeiter in diesen drei Ländern sind vollauf berechtigt, aber es fehlt entweder die Macht oder der gute Wille, ihnen zu begegnen. Weit drohender als das von den Diplomaten heraufbeschworene Kriegsgewölk sind die schwarzen Wolken, welche revolutionäre Gewitter in Europa ankündigen. Die Wetterverkündiger halten bereits besorgte Umschau.

Die eigentlichen Bourbonen sind gegenwärtig die Republikaner. Wie dieselben trotz der furchtbaren Niederlage vom 4. November an ihrer falschen Nationalpolitik festhalten, so sind sie auch entschlossen, in den Einzelstaaten nicht einen einzigen ihrer Fehler zu verbessern. Im Staatssenate von Illinois, wo sie zufällig noch eine Mehrheit besitzen, haben sie sich geweigert, den Beschlüssen des demokratischen Hauses über die Abänderung des Schulzwangsgesetzes beizutreten. Sie bestehen darauf, daß „der Staat" auch den Privat- und Gemeindeschulen, zu deren Unterhalt er keinen Cent beisteuert, ihren Lehrplan vorschreiben soll. Keine Schule soll amtlich als solche anerkannt werden, in der nicht der Unterricht im Lesen, Schreiben und in der Geschichte der Ver. Staaten in englischer Sprache ertheilt wird.

Daß die englische Sprache hierzulande einer Aufmunterung von Seiten des Staates bedürfe, ist eine geradezu blödsinnige Behauptung. Im Wisconsiner Hinterwalde mag es wirklich, wie der Ex-Gouverneur Hoard erzählte, einige Niederlassungen geben, die von der Außenwelt so abgeschlossen sind, daß die heranwachsenden Kinder kein Wort Englisch hören. Aber diese seltenen Ausnahmen machen doch keine besondere Gesetzgebung nöthig. Die Republikaner von Illinois wissen recht gut, daß die englische Sprache in diesem Staate ihres väterlichen Schutzes durchaus nicht bedarf. Schulen, in denen kein Englisch gelehrt wird, können sich gar nicht halten. Es soll aber den frechen Ausländern gezeigt werden, daß sie sich ducken müssen, und daß man entschlossen ist, ihnen keinerlei Zugeständnisse zu machen. Nun — wenn die erste Tracht Prügel noch nichts gefruchtet hat, so werden eben noch mehr Hiebe abfallen müssen!

Ein gegen die Einwanderung gerichteter Knownothing-Beschluß wurde auf der Versammlung in Cincinnati, wie telegraphisch berichtet worden ist, aus der „Platform" der republikanischen Clubs auf Antrag der Wisconsiner Delegaten gestrichen. In den Preßdepeschen wurde der Antragsteller nur als ein Delegat von Wisconsin bezeichnet, „dessen Aussprache sowohl, als seine Worte den im Auslande Geborenen verriethen."

Nun ersehen wir aus den Berichten der Cincinnatier Blätter, daß die ersten Wisconsiner, welche protestirten, Bruno Fink und Ernst Bruncken vom „Evening Wisconsin" waren. Bruno Fink ist hier im Lande geboren, der englischen Sprache von Kindesbeinen an mächtig und hat auf der Universität zu Ann Arbor, Michigan, einer der besten in Amerika, studirt. Was Ernst Brunken betrifft, so wird derselbe schon als Redacteur einer bedeutenden englischen Zeitung der englischen Sprache ziemlich mächtig sein müssen. Die Bemerkung des Correspondenten der „Associirten Presse" zeigt also nur, weß Geistes Kind er selber ist.

Der Antrag auf Streichung des Beschlusses stieß in der Convention auf heftigen Widerstand und das Gebrüll, welches gegen die Herren Fink und Brunken erhoben wurde, zeigt recht deutlich, wie stark die Knownothing-Gesinnung unter den Delegaten vertreten war. Nur dem Einflusse des Generals Fairchild, welcher die schlimmen Folgen ausmalte, die der Beschluß in Wisconsin haben würde, war es zu danken, daß schließlich wenigstens der anstößigste Theil des Beschlusses gestrichen wurde. (Anz. d. W.)

Die Abgesandten der ausständigen oder ausgeschlossenen pennsylvanischen Kohlengräber und Cokebrenner, die sich augenblicklich in Chicago befinden, werden hoffentlich bei den Arbeiterorganisationen der Stadt ein lebhaftes Entgegenkommen finden. Denn wenn diese Organisationen ruhig zusehen wollen, wie in dem bedeutendsten Industriestaate der Union ganze Schaaren von Arbeitern thatsächlich und buchstäblich versklavt werden, so charakterisiren sie sich selber als selbstsüchtige Interessenverbände, welche auf die Sympathie des allgemeinen Publikums keinen Anspruch erheben können. Allerdings sind die Opfer der pennsylvanischen Monopolisten vorwiegend Polen und Slovaken, die sich dazu mißbrauchen ließen, amerikanische, deutsche und irische Arbeiter zu verdrängen, aber was sie aus Unkenntniß der Landesverhältnisse thaten, kann ihnen nicht zur Last gelegt werden, und gegenwärtig kämpfen sie muthig für das Organisationsrecht und andere durchaus berechtigte Forderungen. Unterliegen sie, so wird dies die habgierigen Corporationen in allen Theilen des Landes zu neuen Bedrückungsversuchen ermuthigen. Es ist eine Schande, daß in einer demokratischen Republik solche Zustände, wie die in der pennsylvanischen Kohlen- und Cokegegend herrschenden, überhaupt haben entstehen können. Ihrer Ausbreitung zu steuern, ist die oberste Pflicht der Arbeiterverbände.

Lokalbericht.

Vom Weltausstellungsplatz.

Tausende statten ihm einen Besuch ab.

Tausende von Chicagoern benutzten den gestrigen schönen Tag, um dem Weltausstellungsplatz ihren ersten Besuch abzustatten. Sämmtliche nach dem Jackson-Park gehenden Kabelbahnwagen und Vorstadtzüge waren überfüllt und Hunderte von Buggies steuerten dem gleichen Ziele zu. Die Meisten der Besucher waren erstaunt über die Masse von Arbeit, welche thatsächlich schon bewältigt worden und doch haben die Contractoren McArthur Bros. doch erst wenig mehr als ein Drittel der von ihnen übernommenen Erdarbeiten fertig gestellt. Dieselben behaupten indessen, obwohl die ihnen gestellte Frist bereits nahezu halb abgelaufen ist, daß jetzt, wo sie so viele Leute haben, als sie gebrauchen, keine Gefahr mehr dafür vorhanden ist, daß sie nicht bis zur richtigen Zeit fertig würden.

Die Zahl der Arbeiter wird sogar allmälig wieder reduzirt werden, wogegen außer den hundert Fuhrleuten, welche gegenwärtig beschäftigt sind, noch eine große Menge neuer Leute angestellt werden soll.

Gen. Smiths Resignation angenommen.

Die Drainage-Commission hat am Samstag die Resignation ihres Anwalts, des Generals Smith, angenommen. Heute werden diejenigen Mitglieder der Behörde, welche eine Amendirung des bestehenden Gesetzes über die Erbauung des großen Kanals wünschen, nach Springfield gehen, um der Legislatur ihr Anliegen vorzutragen.

Ausstellung von Möbeln.

Die hiesigen Möbelfabrikanten beabsichtigen, im Ausstellungs-Gebäude eine Ausstellung ihrer Fabrikate zu veranstalten. Die Herren Frank Wenter, Leo Austrian und L. M. Hamlin sind mit den Vorbereitungen beauftragt. Die Eröffnung soll am 6. Juli, der Schluß am 8. August stattfinden.

Die „Missourier".

In sämmtlichen hiesigen Kirchen der evangelisch-lutherischen Missouri-Sinode predigten gestern anläßlich der Jahresversammlung des Illinoiser Distrikts auswärtige Pastoren. Die geschäftlichen Verhandlungen der „Missourier" nahmen heute Vormittag um neun Uhr in der Bethlehemskirche ihren Fortgang. Auf dem Programm standen: Comiteberichte für Conferenzen, Protokolle, Entschuldigungen, Gemeindeordnungen, innere Mission, Neger-Mission und die Wahl von Visitatoren.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Der „Neue Herr".

Hempstead Washburne's bevorstehende Ernennungen.

Capitän Schaack wird Polizei-Inspektor.

Wie die augenscheinlich wohlunterrichtete „Chicago Tribune" meldet, hat Hempstead Washburne, welcher bekanntlich heute Abend sein Amt als Bürgermeister von Chicago antreten wird, sich entschlossen, die folgenden Ernennungen dem Stadtrath zur Bestätigung zu unterbreiten: Comptroller, Horatio N. May; Erzuchthaus-Direktor Robert W. McClaughry, Polizeichef; Dennis J. Sweney, Feuerwehrchef; J. Frank Aldrich, Commissär für öffentliche Arbeiten; J. S. Miller, Corporations-Anwalt; Dr. J. D. Ware, Gesundheits-Commissär; Louis O'Neill, Bau-Commissär; Dr. T. N. Jamieson, Maaß- und Gewicht-Inspektor; W. T. Ball, Oel-Inspektor; Stephen A. Douglas, städtischer Ankläger; Homer B. Galpin, Gas-Inspektor; Hermann Pomy, Stadt-Collektor.

Andere Ernennungen, welche der Bestätigung durch den Stadtrath nicht bedürfen, sind; Samuel Sheahan, Superintendent des Spezialsteueramtes; William Lorrimer, Chef des Wasseramtes; James H. Burke, Straßen-Superintendent; Benjamin F. Nicholson, Hilfs-Corporationsanwalt; C. N. Dibble, Spezial-Steueranwalt; Richard Powers, Hafenmeister; O. H. Cheney, Superintendent des Abzugskanalwesens; John E. Mahoney, gegenwärtig Lieutenant auf der Desplaines Straßen Station, Hilfspolizeichef; William Coffeen, Privatsekretär.

Was die Ernennung des verdienten Majors McClaughry anbetrifft, so werden gegen dieselbe allerhand Rechtseinwände gemacht, doch bleibt es immerhin abzuwarten, ob dieselben stichhaltig sind. Herr McCloughry soll schon deshalb gar nicht Polizeichef werden können, weil er kein Bewohner Chicagos sei. Für Diejenigen, welche Capitän Schaack's Namen auf der vorstehenden Liste vermissen, möge gesagt sein, daß der Genannte die Stelle eines Polizei-Inspektors erhalten soll. Der Biedere erhielt allerdings die Stelle eines Hilfspolizeichefs angeboten, doch da der Inhaber derselben zugleich als Secretär für den Chef selber fungiren muß und Capitän Schaack wohl bekanntlich eine sehr kräftige Handschrift mit dem Knüppel schreibt, im Federfuchsen aber „man swack" sein soll, so hat er sich selber die Inspektorstelle ausgesucht. Die Neubesetzung der Polizeirichterstellen soll erfolgen, nachdem der Staatssenat die Ernennung der Friedensrichter durch den Gouverneur Fifer bestätigt hat.

Daß der neue Stadtrath heute Abend noch zu einer vollständigen Organisation kommt, ist kaum anzunehmen, da die Parteien betreffs der Ernennung der Comite-Vorsitzenden noch sehr uneinig sind.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Prämien für Straßenbahn-Conducteure.

Die Westseite-Straßenbahngesellschaft wünscht, daß ihre Angestellten größere Sauberkeit an den Tag legen und beabsichtigt, in Zukunft Denjenigen, welche ihre Uniformen besonders schonen und stets sauber gekleidet auftreten, Prämien zu gewähren. Zunächst sind zwei Preise, bestehend aus einem zehn- und einem fünftägigen Urlaub unter Fortbezug des vollen Gehaltes und Gewährung von Eisenbahn-Freibillets nach einem beliebigen Orte in den Ver. Staaten, ausgesetzt worden.

National-Verein der Clerks und Verkäufer.

Jetzt wollen auch die Clerks und Verkäufer des Landes eine staatliche und nationale Vereinigung bilden, deren Zweck es sein soll, ein gleichmäßiges, frühzeitiges Schließen der Geschäfte am Abend durchzusetzen, ein Stellennachweis-Bureau zu gründen und eine Sterbe- und Kranken-Unterstützungs-Kasse in's Leben zu rufen.

Gestern Nachmittag fand in der Arlington-Halle, Ecke der 31. Str. und Indiana Ave., eine Delegaten-Versammlung verschiedener hiesiger und östlicher Vereine von Clerks statt, die sich unter dem Namen „National Clerks and Salesmen Association" organisirten. John A. Stanley fungirte als Präsident, während M. J. Geiger zum Sekretär erwählt wurde.

Zu Ehren Hempstead Washburnes.

Am Dienstag, Abends 8 Uhr, veranstalten, wie wir bereits am Samstag berichteten, die Kameraden des Deutschen Krieger-Vereins einen (militärischen) Zapfenstreich, verbunden mit Feuerwerk, der sich nach der Wohnung des neuerwählten Mayors bewegen wird. Dort angekommen, wird das wohlbekannte Weege'sche Orchester einige Musik-Piecen spielen und daselbst Reden in englischen und deutscher Sprache gehalten werden.

500 alte Soldaten werden sich an diesem Umzuge betheiligen und findet der Abmarsch von Vogelgesangs Halle, Südwest-Ecke Illinois und La Salle Avenue, statt.

Fragt nach Van Houten's Cocoa—Nehmt keinen andern

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Ella D. gegen Frank P. Moore, wegen böswilligen Verlassens; Ida gegen Carl Pelbke, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Emma B. gegen Gustavus B. Brigham, wegen böswilligen Verlassens; Emilie gegen Heinrich Schneider, wegen Trunksucht.

Folgende Ehescheidungen wurden bewilligt: Gussie von Dan. Sullivan, wegen Trunksucht und böswilligen Verlassens; Mathilda von Andrew Cella, wegen böswilligen Verlassens.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein Bäckerstrike nicht ausgeschlossen.

Die Eisenarbeiter organisiren sich.

Die Contracte der Bäcker mit den Bäckermeistern laufen am 1. Mai ab und die Arbeiter sind willig dieselben auf der bisherigen Grundlage zu erneuern. Es wird jedoch berichtet, daß der Verein der Bäckermeister beschlossen hat, bei ferneren Contractabschließungen die Unionen der Arbeiter zu ignoriren. Bestätigt sich dieser Bericht, so ist ein Ausstand unvermeidlich, da die Arbeiter auf die Annerkennung ihrer Unions unbedingt bestehen werden.

Die Eisenarbeiter hielten gestern Nachmittag in der „Carpenters Hall" eine Massenversammlung ab, in welcher auf Anregung des Herrn Richard Braunschweig über fünfzig der Anwesenden der bestehenden Union beitraten. Der achtstündige Arbeitstag ist auch hier Endziel, doch soll von einer dahinzielenden Forderung an die Arbeitgeber vorläufig Abstand genommen werden, bis die Organisation der Arbeiter eine festere geworden ist.

Die Marmorarbeiter eröffneten heute ihr Hauptquartier in „Carpenter Hall" und der Präsident der Union, John McCulloch, behauptet, daß während der laufenden Woche alle noch außer Arbeit befindlichen Marmorhauer angestellt sein werden.

Abgeordnete aus der Coke-Region in Pennsylvanien sind hier eingetroffen, um für ihre seit elf Wochen im Ausstande befindlichen Kameraden die werkthätige Hülfe der Chicagoer Arbeiterschaft anzurufen. Der Strike wurde durch eine ungerechtfertigte Lohnherabsetzung von 10 Procent seitens der reichen Unternehmer hervorgerufen und betrifft gegen 15,000 Mann.

Die Vorbereitungen für eine großartige Demonstration am 1. Mai sind im Gange. Die Fest-Marschälle Hall, Swallow, Kliver, Doran und Bach waren gestern Nachmittag in Greiffs Halle in Berathung, um die Marschordnung des Festzuges festzusetzen. Eine große Anzahl von Gewerkschaften und Vereinen hat sich zur Theilnahme gemeldet, so daß eine kolossale Betheiligung in Aussicht steht. Ein Versammlung sämmtlicher Delegaten findet heute Abend in Nr. 54 W. Lake Str. statt.

Typographia No. 9.

Den Bemühungen des Agitationscomites des Vereins Deutscher Buchdrucker ist es bis jetzt gelungen, folgende Zeitungs- und sonstige Druckerei-Geschäfte zur Anerkennung ihres Lohntarifs zu bewegen:

Abendpost.
Arbeiter-Zeitung.
Freie Presse.
Edw. Beeh, Jr., 59 Clybourn Ave.
Fred. Klein & Co., 259—263 Randolph Str.
Heun & Lichtner, 250 Lake Str.
Max Stern & Co., 84—85 5. Ave.
The John Simon Printing Co., 88 Fifth Ave.
Emil Simon, 393 Ost Division Str.
Wm. Hollister & Bro., 148—150 Monroe Str.
Louis Lange, 370 Dearborn Str.
Katholisches Wochenblatt, 648 Sedgwick Str.

Wie aus dieser Liste ersichtlich, haben sich die deutschen Zeitungen mit alleiniger Ausnahme der „Ill. Staatszeitung", die mit der Union nichts zu thun haben will, entschlossen, den gerechten Forderungen der Typographen Gehör zu schenken. Die Typographia No. 9 sieht sich daher zu der Erklärung gezwungen, daß die „Illinois Staatszeitung" kein Uniongeschäft ist.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Joliet, Ill. Der 72. Jahrestag der Gründung der ersten Loge der „Oddfellows" in den Ver. Staaten, wurde hier gestern in gebührender Weise gefeiert. Auch in Mansfield, Piatt County, wurde der Tag festlich begangen. Die „Oddfellows of the Illinois Valley Association" werden den Jahrestag am Dienstag in Pekin feiern.

Peoria, Ill. Laura Stitlig, eine Geistesgestörte, griff gestern mehrere Kinder mit einem Handbeil an. Ihr Gatte wollte ihr das Beil entreißen und trug bei dieser Gelegenheit eine tiefe und lebensgefährliche Wunde am Kopfe davon. Die Frau warf das Beil in einen Brunnen und rannte davon.

Decatur, Ill. Die Leiche Samuel Dillons, jenes jungen Schullehrers, von welchem behauptet wird, er habe sich erträmkt, ist bisher nicht gefunden worden. Man will jetzt wissen, daß Dillon, um Unannehmlichkeiten zu entgehen, sich geflüchtet hat. Er ist der Sohn des Pastors Michael Dillon.

Bloomington, Ill. Patsy und Mary O'Rourke, resp. 7 u. 5 Jahre alt, trafen gestern auf dem hiesigen Bahnhofe allein und ohne irgend welche Begleitung aus Londonderry, Irland, ein. Jedes der Kinder hatte einen großen Zettel auf dem Rücken befestigt, dessen Inhalt ihren Namen und Bestimmungsort angab. Der Vater der Kinder war kürzlich in Irland gestorben und ein in Merna, in diesem County, wohnhafter Verwandter derselben hatte die Kinder hierher kommen lassen und nahm sie auf dem Bahnhofe in Empfang

Elgin, Ill. Ein Grobschmied Namens Martin erhängte sich hier gestern.

Canton, Ill. Scharlachfieber ist hier ausgebrochen.

Anderson, Ind. Gestern Morgen brannten die Getreidespeicher der Firma B. F. Aimare und Stores & Son in Pendleton nieder. Der Verlust beläuft sich auf etwa $50,000.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

A. L. 24. Der neuerwählte Stadtanwalt Jakob Kern ist hierzulande geboren, spricht aber geläufig deutsch.

John B. Die Adresse der Firma Mason & Hanson ist 44 Madison Str.

Ed. W. Wir glauben nicht, daß ein Mann innerhalb 24 Stunden sieben Pfund an Gewicht verlieren kann. Wieviel indeß der Höchstbetrag der Körperabnahme bei den Schwundkrankheiten ist, können wir ihnen nicht mittheilen. Vielleicht kommen wir auf Ihre Frage noch zurück.

14 J. H. W. Die Bewohner der Stadt Hannover nehmen für sich das Vorrecht in Anspruch, das reinste Deutsch zu sprechen. Dasselbe Vorrecht wird aber auch von den Bewohnern anderer Städte für sich in Anspruch genommen. Im Uebrigen spricht jeder wirklich gebildete Deutsche ein gutes Deutsch.

B. H. Karl Schurz vertrat 1869 den Staat Missouri im Senat und wurde 1877, unter dem Präsidenten Hayes, Minister des Innern.

Deutsches Theater.

Paul Lindaus Lustspiel: „Die Sonne".

Nächsten Sonntag: Benefiz für die Direktion.

Paul Lindaus neuestes Lustspiel „Die Sonne", das uns gestern von unserer ständigen deutschen Theater-Gesellschaft in McVickers Theater vorgeführt wurde, hatte nicht den durchschlagenden Erfolg, den wir von demselben erwartet hatten.

Die Absicht des Dichters war es, durch dieses Stück den Anhängern der Ibsen'schen Schule eine Predigt zu halten, gewissermaßen eine Persiflage der Ibsen'schen „Gespenster" zu liefern. Er hat diese Absicht aber nur zum kleinsten Theile erreicht.

Der Inhalt des Stückes ist ziemlich dürftig. Frau von Hohenrade steht im Begriff, mit dem jungen Maler Holle ein unerlaubtes Verhältniß einzugehen, da sie in ihrer Ehe mit Hohenrade keine Befriedigung finden zu können glaubt, wird aber durch einen Freund ihres Hauses, den braven Rechtsanwalt Gredgor Eggstädt, auf das Folgenschwere ihres Schrittes aufmerksam gemacht une kehrt noch zur rechten Zeit auf den rechten Weg zurück. Gewissermaßen um den Zuschauern zu zeigen, wie sich das Schicksal der Frau von Hohenrade gestaltet hätte, wenn sie den verhängnißvollen Schritt wirklich gethan hätte, führt uns der Dichter eine Frau von Aleris vor, die um einem „Ideal" nachzujagen ihren braven Gatten und ihr Töchterchen verlassen hat, und später, als sie ihre Tochter, welche unter dem Namen Sabine Berg eine Stellung als Erzieherin des Töchterchens der Frau Dora Hohenrade angenommen hat, wieder findet, aus dem Munde derselben hören muß, daß ein Kind seiner Mutter, die ihre Pflichten als Mutter und Gattin über Bord wirft, keine Mutterliebe entgegenbringen kann. Der Schluß des Stückes bildet die Versöhnung des Hohenrode'schen Ehepaares und die Verlobung Sabine's mit dem braven Rechtsanwalt Gregor, welche seit ihrem ersten Zusammentreffen einander in Liebe zugethan sind, trotzdem sie es sich gegenseitig feierlichst versprochen haben, sich nicht in einander zu verlieben. Das Verhältniß zwischen Sabine und Gregor, und die kindliche Unschuld der kleinen Marietta, der Tochter der Frau von Hohenrade, sind übrigens die einzigen „Sonnenblicke" in dem ganzen Stücke. Das Ganze ist durch phrasenreiche Ausfälle gegen die moderne naturalistische Richtung in der Kunst durchsetzt. Gespielt wurde in Anbetracht des Umstandes, daß zwei Träger hervorragender Partien, Frl. Zahl und Herr Bollman erkrankt waren, recht brav. Frl. Lilia war für Frl. Zahl, und Herr Schmelzer für Herrn Bollmann eingetreten und beide thaten ihr möglichstes, um die entstandenen Lüken auszufüllen. Frl. Tilly Eckelmann war als Sabine vortrefflich, ebenso Herr Richard als Gregor. Frl. Behringer war in der Rolle als Salondame Dora Aleris in ihrem rechten Elemente. Der Maler Holle fand in Herrn Kauer einen guten Vertreter und das kleine Gretchen Varena als „Marietta" verdient gleichfalls besonders hervorgehoben zu werden. Auch die kleineren Partien waren genügend besetzt.

Am nächsten Sonntag findet die letzte Vorstellung in dieser Saison statt, und zwar, wie wir bereits berichteten, als Benefiz für die Direktoren, die Herrn Richard, Welb und Wachsner. Zur Aufführung gelangen drei kleine Stücke: „Die Hochzeitsreise", Lustspiel in zwei Akten von R. Benedix; „Kurmärker und Picarde", in welchem Frl. Leona Berger als Gast mitwirkt, und das Körnersche Lustspiel „der zerbrochene Krug."

Den rauhen Lebenspfad emporklimmen, wenn Jugend, Kraft, Ehrgeiz und unbeugsamer Wille dazu helfen, ist nicht schlimm; aber wenn sich die Lebensbahn abwärts senkt, wenn Alter, Krankheit, Gicht den Rücken krümmen, wenn die früher so geschmeidigen und biegsamen Muskeln anfangen einzuschrumpfen und steif zu werden, so wird die Pilgerfahrt eine um so beschwerlichere. Für die Heimsuchungen, welche im höheren Alter so häufig, ist Hostetters Magenbitters ein wohlthätiges Abhülfsmittel, ein Trostspender, auf den man sich stets verlassen kann. Kein anderes regulirendes Tonic aus dem großen botanisch-medizinischen Laboratorium der Natur erfüllt den Zweck so gut, ohne übermäßig reizende Wirkung den Körper des alternden Mannes oder der über die Blüthe ihrer Jahre hinausgereiften Frau zu stärken, seine oder ihre Lebensgeister zu stimuliren, die Lebenskraft eines Körpers, den das Alter und der physische Kraftnachlaß geschwächt wieder zu erwecken, als dieses. Nierenleiden, Blasenschwäche, Hartleibigkeit, malariaartige Beschwerden, Dyspepsie und Rheumatismus gehören zu denjenigen körperlichen Anfechtungen, welche dieses unvergleichliche Restaurativ spielend überwindet. mifsmo4

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: G. B. Uppi, fünf 3stöck. Backstein-Flats, 4725–4733 Evans Ave., $35,000; Oscar Berg, 2stöck. Frame-Flats, Shell und 74. Str., $1500; C. M. Gardner, 1stöck. Frame-Cottage, 11845 Michigan Ave., $1300; Frau E. Holmes, 2stöck. Frame Flats, Madison Ave. und 75. Str., $1500; F. Henrich, 2½stöck. Front-Anbau, 4865 Atlantic Ave., $1700; C. C. Roßner, 2stöck. Frame Flats, 5246 Union Str., $2200; R. A. Frazer, 2stöck. Frame-Flats, 4488 Atlantic Ave., $1600; C. F. Johnson, fünf 3stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Basement, 3846 Sidney Court, $18,000; Potter Palmer, fünf 3stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Keller, 5961 Cedar Str., $25,000; William Glyn, 1stöck. Backstein-Basement, 106 Barclay Str., $1000; William Pruske, 2stöck. Backstein-Flats, 1079 California Ave., $1800; Joseph Birney, 1stöck. Backstein-Cottage, 524 Hamlin Str., $1500; Charles Berger, 1stöck. Backstein-Anbau, 314 Wells Str., $2500; C. J. Herbert, 3stöck. Backstein-Front-Anbau mit Basement, 220 Laflin Str., $2000; Gehug & Plautz, zwei 4stöck. Backstein-Flats mit Laden und Keller, 212–214 W. Madison Str., $15,000; Thomas P. Sullivan, zwei 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 196–198 Belden Ave., $8000; L. D. Bristol, 2stöck. Frame-Front-Anbau, 517–519 Normal Str., $2500; Albert Gallog, 1stöck. Frame-Cottage, Stewart Ave. und 118. Str., $1000; J. W. Schloesser, 2stöck. Backstein-Front-Anbau mit Basement, 206 24. Place, $2200; C. D. Foote, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, 1439 W. Monroe Str., $4000; C. Wilson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 690 Dana Str., $5000; John A. Hern, 2stöck. Backstein Front-Anbau, 24 Schulte Str., $1500; Carl Westfall, 2stöck. Backstein-Flats, 50 Thomas Str., $1100; M. O'Donnell, 1stöck. Backstein-Cottage, 2815 Deering Str., $1400; William Degner, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, 34 B Str., $2300; William Sauer, Backstein-Basement, 155 Osgood Str., $1000; Frau J. Ryerson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 420 N. Robey Str., $3500; Rev. John Dettman, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Keller, 3920–3922 Wentworth Ave., $3500.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die gewünschte Wirkung.

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Gestern Abend hielt die Chicago Turngemeinde in ihrer Halle ein großartiges Schauturnen ab. Die Activen, wie die Schülerklassen erledigten sich ihrer Aufgabe in wirklich anerkennenswerther Weise und lieferten damit einen vollgültigen Beweis sowohl für ihr ernstes Streben und als auch für die verständnißvolle Leitung des Unterrichts durch die Turnlehrer Suder, Hein und Brosius. Die Zuschauer folgten den Uebungen mit gespanntem Interesse und zollten ihnen, wie auch den gediegenen Leistungen der Gesangssektion den rückhaltlosesten Beifall. Ein flotter Ball hielt die Festtheilnehmer in angenehmster Stimmung bis zum frühen Morgen zusammen.

Turnverein „Vorwärts".

Das am gestrigen Abend vom Turnverein „Vorwärts" veranstaltete Preisturnen mit Concert und Ball gestaltete sich zu einem riesigen Erfolge. Die turnerischen Leistungen erhoben sich weit über das Niveau dessen, was man sonst etwa bei derlei Gelegenheiten zu sehen bekommt, und Alt und Jung wurden von den zu vielen Hunderten erschienenen Zuschauern auf's Lebhafteste applaudirt. Auch die Gesangssektion des „Vorwärts" selber, sowie die befreundeten Vereine „Liederkranz Eintracht" und „Internationaler Männerchor" trugen durch ihre mit großer Wärme durchgeführten Vorträge nicht wenig zum Gelingen des Ganzen bei.

Turnverein „Freiheit".

Zum Besten der nach St. Paul zum Kreis-Turnfest gehenden Riege hatte der Turnverein „Freiheit" am Samstag Abend in seiner Halle, 3609—3611 Halsted Str. ein großes Schauturnen seiner sämmtlichen Schülerklassen und der Activen veranstaltet. Der Verein scheint in dem neuen Turnlehrer Joseph König eine gute Acquisition gemacht zu haben, denn die sich stetig mehrende Schülerschaar und deren präzise turnerische Leistungen legen beredtes Zeugniß für sein Wirken ab. Die Activen, die sich in größerer Anzahl an dem Kreis-Turnfest betheiligen wollen, beweisen durch ihre Leistungen, daß sie nicht zu verachtende Mitbewerber in dem Kampfe um die zu vergebenden Preise sind. Die Vorbereitungen für den Abend, welcher mit einem Ball abschloß, waren von den Herren Jakob Schmidt, Anton Schmidt und Sam. Rautenberg auf das Beste getroffen worden.

Sozialer Turnverein.

In der Sozialen Turnhalle in Lake View fand gestern ein vom Sozialen Turnverein veranstaltetes Schauturnen statt. Die Leistungen der activen Turner und Turnschüler waren ebenso wie die Gesangsreigen in jeder Hinsicht vortrefflich. Herrn Hartung, dem bewährten und verdienstvollen Turnlehrer, gebührt für seine Bemühungen, welche bei dem Schauturnen so entschiedenen Erfolg aufwiesen, gewiß alle Anerkennung. Dem Schauturnen folgte ein gemüthlicher Ball. Der Besuch war ein ausgezeichneter. Um das Arrangement des Festes machten sich besonders verdient die Herren Iwen, Schneider, Schmole, Volkmann, Kumerow, Becker, Jensen, Beiße und Groth.

Plattdeutsche Gilde Chicago No. 1.

Die Plattdeutsche Gilde, Chicago No. 1, hielt gestern in Uhlich's Halle eine geistig gemüthliche Versammlung ab, die sich regen Besuches und überaus beifälliger Aufnahme erfreute. Die Festrede des Herrn Dr. J. W. Koehn sowie ein Vortrag des Herrn F. Rohde wurden durch reichen Applaus ausgezeichnet und die schönen musikalischen Vorträge, sowie die Kraftproduktionen des Akrobaten, Herrn Werner, fanden lebhaften Beifall. Den Arrangeuren der Festlichkeit, den Herren F. Vettern, Gustav Degen, August Böge, H. Jürs und J. Butzbach wurden von allen Seiten warme Anerkennung für ihre erfolgreichen Bemühungen ausgesprochen. Ein solenner Ball hielt die Festtheilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

Arbeiter Liederkranz.

Das dritte gestern in Folz-Halle abgehaltene Stiftungsfest des „Arbeiter Liederkranz" verlief in schönster Weise. Das Conzert Programm war überaus reichhaltig und geschmackvoll, und wurde exact und elegant durchgeführt. Die von Herrn Oskar Schmoll dirigirten Chorgesänge des „Liederkranz" und des „Damenchor" erfreuten sich großen Beifalls und die Solovorträge des Bassisten W. Dreuth und der Cellistin Frl. Hedwig Schmoll, sowie die von dem „Plattdeutschen Gilde Liederkranz" gesungene „Weinreise" riefen lebhaften Applaus hervor. Besonderer Verdienst um das Gelingen des schönen Festes erwarben sich noch die Herren Victor Krall, Ph. Swenson, V. Deichmann, Chr. Eisenhuth und J. Fluhr. Den Schluß der Feierlichkeit machte ein flotter Tanz.

Viertes Balatka-Concert.

Am Mittwoch, den 27. April, Abends 8 Uhr, findet in der Kimball-Halle, No. 243—253 Wabash Ave., die vierte musikalische Soiree der „Balatka Academy of Musical Art" statt. Das Programm ist, wie stets bei diesen Concerten, mit besonders feinem Geschmack zusammengestellt und verbürgt, in Anbetracht der anerkannten Meisterschaft der mitwirkenden Künstler, einen wirklich gediegenen musikalischen Genuß. Auf dem Programm finden wir die Namen Hans und Christian Balatka, Ch. Troll, J. Mauer und J. Waß.

* Gestern früh drangen Einbrecher in die Wohnung des C. D. Gammon, Nr. 659 W. Polk Str., ein und erbeuten für etwa hundert Dollars Silberwaaren. Die Polizei ist auf der Suche nach den Dieben.

* Dem Coroner ging die Meldung zu, daß gestern in der Alley hinter dem Hause 18 Lydia Str. die Leiche eines etwa sechs Monate alten Kindes gefunden wurde.

Tiefseenetz.

So sehr Amerika in vielen Beziehungen der Lehrmeister der alten Welt gewesen und noch ist, so ist es in gewissen, zum Theil recht wichtigen Zweigen der Volkswirthschaft auffallend zurückgeblieben. Das gilt besonders vom Fischfange. Wir finden auf unseren Märkten immer dieselben, und nicht besonders zahlreichen Gattungen, was den Unkundigen häufig zu dem Glauben verleitet, die amerikanischen Gewässer seien verhältnißmäßig arm im Verhältniß zu der Mannigfaltigkeit der europäischen Meere. Man sehe einmal dagegen den Londoner, Hamburger und neuerdings den Berliner Fischmarkt! Da fallen besonders die verschiedenartigen Plattfische auf, vor Allem die Steinbutte, die Scholle und der Flunder mit ihren zahlreichen Verwandten, die einen großen Theil der Volksnahrung bestreiten. Diese Fischarten, so gesund und nahrhaft sie auch sind, fehlen auf dem amerikanischen Fischmarkt entweder gänzlich, oder sind so sparsam vertreten, daß sie als Nahrungsmittel nicht in Betracht kommen, und nur als Leckerbissen gelten.

Woher aber dieser auffällige Mangel? Der Grund liegt allein in der mangelhaften Entwickelung unserer Tiefseefischerei. Jene Plattfische sind nämlich Grundfische, welche niemals an die Oberfläche oder in deren Nähe emporsteigen. Einmal mangelt es ihnen an der Schwimmblase und dann auch sind sie wie alle Fische an den Aufenthalt ihrer Nahrung gebunden, welche aus kleinen, am Grunde hinkriechenden Seethieren besteht. Denn diese Fische sind Raubfische. Ihre obere Fläche gleicht täuschend dem sandigen Meeresboden, und zum Ueberfluß graben sie sich durch ein blitzschnelles Aufrühren des Sandes in diesen ein, sodaß nur die Augen herausschauen. So lauern sie auf Beute, die ihnen auch nie entgeht.

Es ist klar, daß unter diesen Umständen keine derartige Fische auf unseren Markt kommen können. Unschädlich gleiten die flachen Netze unserer Fischer mehrere hundert Fuß über den Myriaden von Schollen, Flundern, Steinbutten u. s. w. hin, und bringen natürlich nicht einen einzigen dieser werthvollen Fische ans Tageslicht. Erst neuerdings hat man dem alten Schlendrian, der diese Schätze achtlos verkommen läßt, zu entsagen angefangen und Schiffe zur Tiefseefischerei ausgerüstet. Naturgemäß erfordert das mehr Kapital, größere Schiffe, womöglich mit Dampfkraft zur Hebung der schweren Fangnetze, zahlreichere Bemannung, theure, gut gearbeitete Netze, u. s. w. Die Versuche sind von großartigem Erfolge gekrönt worden, wie das nicht anders zu erwarten stand.

So segelte vor einigen Tagen der Schooner „Mary Chisholm" aus Gloucester auf den Fischfang mit einem aus England importirten Tiefseenetz aus. Außer Codfischen und Haddocks in Menge gewann man reiche Beute an Schollen. Ueber 5000 Stück brachte die „Mary Chisholm" heim, nachdem der Capitän gegen zehn Tonnen derselben Fischart aus Unkenntniß hatte über Bord werfen lassen.

Die Züge mit dem Schleppnetz ergaben so reiche Beute, daß man die größte Schwierigkeit beim Heben hatte und eine Unzahl Fische verletzt und unbrauchbar wurde; das Schiff war eben zu klein und mangelhaft ausgerüstet. Das Schleppnetz reißt die im Sande oder Schlamm versteckten Plattfische, während es über den Meeresboden hinfegt, aus ihren Schlupfwinkeln, und da es am Grunde von diesen Fischen geradezu wimmelt, kann man sich eine ungefähre Vorstellung von der Ergiebigkeit der Tiefseefischerei machen.

Barnum war kein Mucker.

Obwohl von puritanischer Abkunft, in streng religiösen und temperenzlerischen Grundsätzen erzogen, hatte sich Barnum persönlich doch von bigotter Strenge und einseitigen Vorurtheilen fern zu halten gewußt. In seiner Jugend war er selber einmal Wirth gewesen, wofür er später durch Unterstützung der Temperenzsache Buße that. Er war jedoch nicht Prohibitionist, sondern wirkte nur bei jeder Gelegenheit im Interesse der Mäßigkeit. Jeder Unduldsamkeit, jedem tyrannischen Zwang zeigte er sich abgeneigt, und der Umstand, daß er auch bei der deutschen Bevölkerung Bridgeports sehr beliebt war, ist wohl der beste Beweis für seine im Ganzen liberalen Ansichten.

Als im verwichenen Sommer, hauptsächlich auf seine Veranlassung im Seaside-Park Sonntags-Concerte veranstaltet wurden, erhob sich in streng kirchlichen Kreisen und unter vielen Bewohnern des Parks eine heftige Opposition dagegen. Dem ersten Concert wohnte Barnum selber in seiner Equipage bei, und wo er sich zeigte, wurde er von der zu Tausenden aus Bridgeport und der ganzen Gegend herbeigeströmten Menge jubelnd begrüßt.

Man befürchtete, daß die Gegner der Musik die Polizei zu einer Störung des Concerts veranlassen würden; aber Barnum erklärte, daß er dasselbe dann in seinem eigenen Privatpark bei Villa Marina fortsetzen lassen werde und Alle einlade, ihm dahin zu folgen. Nachdem er noch in verwichenem Herbst eine Reise nach den Felsengebirgen unternommen, kränkelte er bereits seit seiner Rückkehr anfangs November, und sein Tod kam daher nicht unerwartet. Daß derselbe auch in Europa, namentlich in England und Deutschland viel Theilnahme geweckt, ist wohl der beste Beweis, daß es doch kein so ganz gewöhnlicher „Schaumann" war, den man in ihm zu Grabe getragen. Er war im Gegentheil eine durchaus charakteristische Erscheinung, eine typische Figur seines Landes und seiner Zeit, von der sich auch wohl die Nachwelt noch viel zu erzählen weiß.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Theodor Thomas Conzerte.
McVickers — Lotta.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — The Senator.
Columbia Theater — Men and Women.
Hooleys — E. S. Willard.
Haymarket — Effie Elsler.
Academy of Music — Money Mad.
Jacobs Clark Str.-Theater—The Australian.
Windsor — The Clemenceau Case.
Alhambra — Our Irish Visitors.
Havlins — Pat Rooney.
Peoples — Vaidis Sisters Novelty Co.
Madison Str. Opera House. — Burlesque.
Standard — Grimes Cellar Door.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Post amt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, 25. April.

521 Abaum Fritz	702 Krejci Vacla
522 Adams Wm A	703 Kruger Klara Frl
523 Adensam Franz	704 Kruta Maria
524 Adler W	705 Kulczycki Jan
525 Ahrensfeld S C	706 Kunze T
526 Ahrens Henry (2)	707 Kutz Emil
527 Albrecht Chas E	708 Kwiatkowski Keidi Frl
528 Albrecht Matthias	709 Kujawa Josef
529 Altman Frank	710 Lacubin R R Frl
530 Amacher Katie Fr	711 Lande J
531 Ander Chas	712 Landauer Henri
532 Ander John	713 Lemke Auguste
533 Ander Herm S	714 Leutnant Wm
534 Anderberg Anton C	715 Lewin M
535 Andersen Alexander	716 Liska Felomena
536 Anmann Ernest	717 Macijewok Pant
537 Arndt W	718 Marquardt Wilhelm
538 Arnold F T	719 Martens A
539 Arnold F H	720 Märje Hr. von
540 Arnold J H	721 Marsie Miha
541 Avent Franziska Fr	722 Marlluart Edward
542 Bachmann Geo	723 Mauer Barbara
543 Bader August	724 Mayhak J
544 Bahle Ernest	725 Mazurowski Symon
545 Bakalla Joseph	726 Mees Nic
546 Barnet R	727 Mehlem Ant
547 Baron Michael	728 Meissner Herr
548 Bele John	729 Memmer Adami
549 Bender Lina Frl	730 Metzger Max
550 Beniuszewicz Piotr	731 Meyer Albert
551 Berl Anna Fr	732 Micalak Michael
552 Berkson Morris	733 Mickalak Josef
553 Bernbach Ester Frl	734 Miller William
554 Bezik Geo	735 Moudry Vacla
555 Blankemeyer John	736 Müller Franz
556 Blum Bertram	737 Müller Henriette Frl
557 Blum Hr	738 Müller Louis
558 Bodornay John	739 Muräfski Andreas
559 Bock Adolf	740 Mussig August
560 Bohme Auguste Fr	741 Nagel Otto
561 Bokicki Jedrzej	742 Neckermann Michael
562 Boning Fritz	743 Nechansky Karl
563 Boiarzin Friedrich	744 Nehe Herman
564 Breith Hermann	745 Nehring Josef
565 Brazdicca Jocu	746 Neufang Fred (2)
566 Bretz Philipp	747 Neuhoff F W
567 Bragiel Jokol	748 Neumann August
568 Brom J	749 Neumann Bruno
569 Budwitis Peter	750 Neumann Frank
570 Burcs Vojtech	751 Neumann Otto
571 Butzner Johann	752 Newzil Rafel
572 Casul Moris	753 Novak John
573 Chelobski Jan	754 Paljug Juraja
574 Chrzanowski Ignaz	755 Parolowski Andrzyi
575 Clauna R	756 Parulski Franz
576 Cluner Albert	757 Peck Johann
577 Cochstain S	758 Pekar Josef
578 Cohen M	759 Petersen Christian
579 Cvalernik Josef	760 Pfeifer Elisabeth Frau
580 Daehl Conrad	761 Plocht Auguste Frl
581 Dahl John (2)	762 Portner Josef
582 Dahlem Albert	763 Pretkowski Marcj
583 Dählem David	764 Prisman A
584 Davidson Max	765 Raase G O R
585 Dawis Hr (2)	766 Rabbenswitz Frau
586 Deron Jakob	767 Raddy A
587 Dette Gustav	768 Raithel Nic
588 Dirscherl Johanna Frl	769 Ran Isaak
589 Dobriuski Juliana Fr	770 Rang Henri
590 Dobrotzki Gregor	771 Reich Fredrick
591 Donald Marie Fr	772 Reichenbach Bruno
592 Drechsler Szamice	773 Recki Felix
593 Dronzells Adam	774 Redlich Philipp
594 Dubiel Piotr	775 Reise Joseph
595 Eber Fred	776 Retisch Carl
596 Eisenstat Moritz	777 Reichberger Mathias
597 Ewitt Johann	778 Richard Michael
598 Erdman Michael	779 Richter Anton
599 Etedson S E	780 Riedl Emilie
600 Falkenroth Fritz Fr	781 Riebe G
601 Farzembski Franz	782 Rieneck Ernest
602 Fecinra Woszyl	783 Rieper Farger
603 Fiedler Joh	784 Ritter Hermann
604 Fischer Louis	785 Rogowg Harris
605 Franke Hermann	786 Rohn Henry
606 Frank John	787 Roppen Fritz
607 Frank Jas S	788 Rosenberg M
608 Fränkel Sigmund	789 Rosenblum L
609 Friedose Marie Fr	790 Rozpad Michael
610 Freitag Carl	791 Rubenstein Barnett
611 Freimuth John	792 Rubenstein B
612 Freyberg Hugh	793 Rubenstein W
613 Fritz Gottlieb	794 Ruda Wawrzenice
614 Gard Hr	795 Ruhland H
615 Gawron Karolina	796 Rustman Wm
616 Gazdik Proksa	797 Rutkowski Alex (2)
617 Gerzog F. Marie Fr	798 Santer Carl
618 Giesecke George	799 Schapira Sam
619 Gobel Henry	800 Schezy Herr
620 Golmbiewski A	801 Schiffelbein Ferdinand
621 Goldstein Morris	802 Schickler Oswald
622 Gotenskowski Walenty	803 Schmidt Herr
623 Grebe Henry	804 Schoemann Marcus
624 Grimm H	805 Schönberger Franz Fr
625 Grochal Anton	806 Schreiber Johann
626 Groka Jozef	807 Schroeder Fritz
627 Grojck Marcin	808 Schuberth Herr
628 Gunter John	809 Schulz M Fredrick
629 Gutenberg S	810 Schulz William
630 Gutzmann Joh	811 Schuller Anna Frau
631 Hackbeisch Marie	812 Schutt Herm
632 Hadickl Paul	813 Schwazl Fred C
633 Hamberger Heritz	814 Seunenans Melchior
634 Hartman Edward	815 Seidenschwarz Geo (5)
635 Hartwig Reinhard	816 Schluter Louise Frau
636 Hartz Henry K	817 Sinaha Anton
637 Hasel Franz	818 Sinnig Elisabeth
638 Hauptle Emil	819 Skentnij Walinth
639 Hauser A	820 Skol Lydwa
640 Hauser Frieda	821 Skrzypack Franziska
641 Heberg Peter	822 Smigielski Jakob
642 Helm John	823 Sobrova Bogena
643 Heyer August	824 Sobowski Jan
644 Hiebenthal Christian	825 Sonksen Wm
645 Hinz A A	826 Spacla Frank
646 Hobes Fred	827 Splittgerber John
647 Hoff Wm	828 Svocek Anton
648 Hoffman Rudolf	829 Stejskalova M
649 Hohowitz E	830 Stein Adolf
650 Holecik Alois	831 Stejtna Joh Theodor
651 Holler Albert	832 Stengel Henry
652 Holm Leontine	833 Stoffregen Theodor
653 Hoppner Johanna Fr	834 Stoycke Carl
654 Horger Michael	835 Stadble Antonie Frl
655 Horn A	836 Strobl John
656 Hornyak Geo	837 Swehla Jan
657 Hyldelund Mad F	838 Symcil Jan
658 Hurevitz Shaja	839 Szadziewskez W
659 Jecmen Vaclav	840 Szactiewczowig W
660 Igielski Jacob	841 Szinaha Anton
661 Jacob E Frl	842 Tabijak Andrez
662 Jacobsen Anna Frl	843 Teske August
663 Janssen Heinrich	844 Theele Henry
664 Jordan John	845 Thormann Gustav
665 Johanssen B Fr	846 Tobyk Adam
666 Jurisike Johann	847 Toenjes B
667 Kaiser M	848 Topp Julius
668 Kanter M	849 Tosch Otto
669 Kaplan Elias	850 Tredup Malte
670 Karasick Hr	851 Tributz Frau
671 Kaworski Jedrzeja	852 Trinz Henry
672 Keller Louis	853 Triner Wenzel
673 Kiefer John	854 Tuller Jozef
674 Kiep F L Fr	855 Tuschaer Anton
675 Kinde Albert	856 Ulrich W
676 Kindred Jacob	857 Urynowicz Antoni
677 Kinkel John	858 Vallah Jocham
678 Kinzie Adam F	859 Volz Waldemar
679 Kirst Paul	860 Vorderer John
680 Kjels Hanna	861 Von Hohenloe Fr
681 Klaeman William	862 Von Huben Samuel
682 Klaper Simon	863 Von Ernst
683 Klapper John	864 Von Micewski Labtzl
684 Klaphed Harry	865 Waldner Martin
685 Klapp Benjamin	866 Wackenlich Bertha
686 Klasen Hans	867 Wehrhahn August
687 Kleber William	868 Wendland Lisbeth Fr (2)
688 Klein Frdrk	869 Wendt Johan
689 Kleber Henry	870 Wieklinski Casimir
690 Klinikowski Antoni	871 Wieklinski Sylvester
691 Kadolinsky Isaak	872 Weidenhafer Hermann
692 Kolb Jacob	873 Wiertalla Herr
693 Koch Nick	874 Wilke Gustav
694 Kotz Jacob	875 Witte Wm
695 Koszarska Katazyna	876 Wozniak Andreas
696 Krajacie Janko	877 Zerbst Christine Frl
697 Kral Alois	878 Zimmermann Wallace
698 Kramer Frdrk	879 Zirket Theodor
699 Kramer Marie A Frl	880 Zochnak Andreas
700 Kratochvil Frank	881 Zlotnickego Jana
701 Krawetz Lowis	

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Wilhelm Becker, 4634 Wentworth Ave., 48 J.
Georg Reinhöfer, 208 Vine Str.
Emil Hoffmann, 917 38. Str., 26 J.
Reinhard Kiffel, 493 N. Franklin Str., 64 J.
Emma Dreier, 1841 State Str., 20 J. 10 M. 6 T.
Margarethe Maher, 168 Cleveland Ave., 70 J. 8 M.
Emma Kohler, 63 Burling Str., 20 J. 1 M. 1 T.
Marie Behrend 285 Augusta Str., 74 J.
...ry Stamm, 212 N. State Str., 17 J. 6 M. 6 T.
...l Dietrich, 124 W. Huron Str., 77 J.
... Hinzel, 140 W. Huron Str., 77 J.
...as. Heitmann, 541 Lincoln Ave., 3 J. 11 M.
...il Hoffmann, 917 38. Str., 26 J.
... Krügel, 683 Francisco Str., 18 J.
...ary Miller, 218 O. Ohio Str., 19 J.
...a Refwolt, 38 Johnson Ave., 4 J.
...n Rohrer, 242 O. Illinois Str., 21 T.
...ie Vetter, 279 Blackhawk Str., 8 M.
...erline Blicke, 195 Blackhawk Str., 9 M.
...oph Neuberg, 401 S. Clark Str., 21 T.
...thur Trompeter, 9 Orchard Str., 14 T.
...nia Mergen, 4822 Ashland Ave., 10 M. 22 T.
...ary Zippermann, 5129 Ashland Ave., 1 J. 7 M.
...ima Magel, 7001 Jefferson Ave., 2 J. 10 M. 1 T.
...ristina Kleinmann, Cummings, 73 J. 4 M. 6 T.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermiethe- und Ankaufs-kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Der Bürgerkrieg in Chili.

Der mörderische Bürgerkrieg, welcher jetzt in dem hoffnungsvollsten aller südamerikanischen Länder wüthet, hat sich nach den letzten Berichten folgendermaßen gestaltet:

Die Congreßpartei hat sich im Norden festgesetzt, und allem Anscheine nach haben sich die Regierungstruppen, nachdem sie Antofagasta und Iquique verloren hatten, aus dem Norden zurückgezogen. Iquique, eine Stadt von 18,000 Einwohnern, ist jetzt das Hauptquartier der kleinen Armee des Congresses und der „Regierungssitz" desselben. Im Norden befinden sich aber die Metallschätze, durch welche Chili reich geworden ist, die Silber- und Kupfergruben, Schmelzöfen ꝛc. In dem District Kopiago und seiner nahen Umgebung befinden sich allein mehrere hundert Silberhütten. Die jährliche Ausfuhr Chilis an Kupfer hat den Werth von 8—10 Millionen Dollars, die an Silber übersteigt 6 Millionen. Durch die Beherrschung der nördlichen Häfen fließt daher der Congreßpartei eine bedeutende Einnahme zu, welche die Regierung Balmacedas schmerzlich vermißt, und dem Besitzer der Flotte und eines wichtigen Küstengebiets kann es nicht schwer sein, sich von der See aus mit Lebensmitteln und Munition zu versehen, was noththut, da der nördliche Theil von Chili unfruchtbar ist und außer den Minen wenig bietet.

Der Präsident beherrscht den fruchtbaren mittleren Theil des Landes und den reichen, üppigen Süden, zu ihm stehen die politische und die commercielle Hauptstadt, Santiago und Valparaiso, jene eine offene Stadt, aber durch die Geschütze der Schiffe nicht erreichbar, Valparaiso der größte Hafenplatz, zu stark befestigt und bewaffnet, als daß die Flotte einen Angriff wagen könnte. Aus dem wirthschaftlich blühenden, weitaus größten Theile des Landes bezieht der Präsident genügende Mittel, um die Regierung aufrecht erhalten zu können, aber nicht so viele, daß er Kriegsschiffe zur Bewältigung der Congreß-Marine kaufen könnte. So gut Chili bis vor Kurzem accreditirt war, werden doch, so lange Präsident und Parlament gegen einander in Waffen stehen, schwerlich ausländische Finanzkräfte sich geneigt zeigen, einer der Parteien große Summen darzuleihen. Dies würde selbst dann kaum der Fall sein, wenn die Frage, auf welcher Seite das Recht ist, ganz klar wäre.

Die Congreßpartei hat den Truppen des Präsidenten Balmaceda kürzlich mehrere größere Gefechte geliefert, in welchen die regulären Truppen furchtbare Niederlagen erlitten haben. Sie wurden aus allen ihren Positionen vertrieben und erlitten entsetzliche Verluste. Die Congreß- oder die Rebellenpartei, wie man sie nennen will, besitzt zweifelsohne die schneidigsten Officiere. Obschon das Landheer der Rebellen kaum ein Drittel so stark ist, als dasjenige der Regulären, so hat doch Balmaceda fast in jedem Treffen den Kürzeren gezogen. Der Krieg wird mit furchtbarer Grausamkeit geführt. Die Verwundeten sind zu Hunderten niedergemetzelt worden und auf beiden Seiten sind zahlreiche Kriegsgefangene erschossen worden. In der letzten großen Schlacht wurde fast die Hälfte der Truppen Balmacedas niedergemacht, der Rest vollständig aufgerieben.

Selbstverständlich werden die Rebellen die Wahl nicht anerkennen, welche kürzlich in Chili stattgefunden hat und welche mit einem so überwältigenden Siege der Partei Balmacedas endete. Denn da zur Zeit der Wahl noch über sieben Achtel des Landes sich in Balmacedas Gewalt befand, so fiel naturgemäß die abgehaltene Congreßwahl zu seinen Gunsten aus. Die Rebellen marschiren jetzt südwärts und hoffen binnen kurzer Zeit die wichtigsten Plätze der Centralprovinzen in Besitz zu nehmen und dann an die Eroberung der Hauptstadt Santiago zu gehen. Dort wird aller Wahrscheinlichkeit nach die entscheidende Schlacht stattfinden. Santiago liegt nicht weit von der See entfernt, und die Rebellen, welche jetzt die gesammte Seemacht des Landes besitzen, können der vom Norden aus vorrückenden Landarmee von der Küste aus zu Hilfe kommen.

Ende April dürfte eine deutsche Flotte, bestehend aus drei der besten Kriegsschiffe, an der chilenischen Küste eintreffen. Es ist dies das Geschwader, welches während des Sommers an der Küste von Japan kreuzen sollte. Die chilenischen Rebellen haben mehrere Kauffahrteischiffe weggenommen, namentlich der Kohlen wegen, welche dieselben führten und dadurch ist die Absendung des deutschen asiatischen Geschwaders hauptsächlich veranlaßt worden.

Die Ver. Staaten sind jetzt durch mehrere der besten und modernsten Kriegsschiffe in den chilenischen Gewässern vertreten.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Christian Holm, Caroline Henningsen.
Christian Meier, Sophie Kägebein.
James Wolz, Annie Cowhard.
Albert Klenk, Augusta Buddenhagen.
George Riley, Rosalie Wolter.
Emil Bachow, Margaret Massonel.
Thomas Zojicekì, Annie Pinz.
Philipp Hoffmann, Barbara Smith.
Jacob Oswald, Emma Hoessner.
John Froehler, Gertrude Steffens.
B. Spal, Katie Truhlas.
Frank Peal, Frances Wanke.
John McGohlke, Sophie Kuel.
Hermann Droxler, Fredericke Bortz.
Carl J. Lundquist, Johanna Draeger.
Hermann Bender, Augusta Schroeder.
Frank Müller, Augusta Haltke.
Benjamin Wolf, Pauline Niederberger.
N. Boenhofen, Annie Boessen.
Charles Zoeller, Pauline Schmekel.
Henry Zull, Augusta Hucke.
Henry A. Buchele, Emma C. Brown.
Olvis Fiala, Apalena Hopp.
John B. Maby, Jessie C. Peck.
Henry Schuite, Mary Wondries.
Josef Samsula, Agnes Silham.
Frank Chikotski, Mary Berendt.
Fred Geare, Emma Licht.
Geo. Briden, Kittie C. Briden.
Wm. R. Thomas, Jennie E. Oginton.
W. Mamek, Tereja Blahnik.
Christian Zeiter, Dorothea Klemmer.
Charles Kruspe, Annie Kovrik.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Unser kerngesundes Schwein.

Die Einwände der deutschen Regierungsorgane bezüglich der Gesundheitsschädlichkeit unseres Schweinefleisches widerlegt Generalarzt Dr. Wasserfuhr in der „Hygienischen Rundschau" in ausführlicher Weise. Der Verfasser fragt, ob der Nachweis erbracht sei, daß erfahrungsmäßig durch amerikanisches Fleisch wiederholt Tod oder Erkrankung veranlaßt worden sei, und antwortet: „Nicht im Mindesten!" Er bespricht die bisher vorgebrachten Angaben und angestellten Untersuchungen und erklärt, daß das Einfuhrverbot durch sanitäre Gründe um so weniger gerechtfertigt sei, als die in amerikanischem Fleische enthaltenen Trichinen bei ihrer Ankunft in Deutschland nicht mehr lebens- und wirkungsfähig seien. Unter diesem Gesichtspunkte erscheine der Genuß von amerikanischen Fleischwaaren sogar weniger gefährlich, als der von deutschen. Dann heißt es weiter:

„Wenn man aber für Deutschland auch keine Fälle von Trichinose bei Menschen in Folge des Genusses solcher amerikanischer Waaren in irgend überzeugender Weise hat nachweisen können, so hätte es doch den Vertheidigern des Einfuhrverbots leicht werden müssen, solche Erkrankungen in Menge für Amerika und für diejenigen Länder nachzuweisen, in welchen jene Einfuhr nicht verboten ist, und in welchen auch keine geordnete Trichinenschau besteht, also namentlich für England und Holland. Aber vergebens sucht man in den Ausführungen der Vertheidiger des Einfuhrverbots nach Fällen jener Art, und in Frankreich, wo eine im Jahre 1878 in Crepy en Valois ausgebrochene kleine Trichinenepidemie den Schutzzöllnern die Handhabe zum Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches bot, stellte sich schließlich heraus, daß das schuldige Schwein nicht, wie behauptet worden, ein amerikanisches, sondern ein normannisches gewesen war. Das Auswärtige Amt des Deutschen Reichs hat leider einen falschen, neben dem Ziele vorbeiführenden Weg eingeschlagen, wenn es, um die Gesundheitsschädlichkeit amerikanischer Fleischwaaren und das Einfuhrverbot für letztere besser zu begründen, in neuester Zeit seine Vertreter mit Erhebungen über den Gesundheitszustand der amerikanischen Schweine und die Wirksamkeit der amerikanischen Schutzvorrichtungen beauftragt hat. Nicht die Gesundheit der Schweine ist das Wesentliche, sondern die der Menschen, und nach den grausigen Schilderungen von der Verbreitung der Trichinose unter den ersteren, sowie von den Mängeln der Fleischbeschau und Veterinärpolizei in Amerika müßte ja die Verbreitung der Trichinose unter den Menschen dort eine außerordentlich große sein."

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fb1j6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Peter Biewer

gestern Nachmittag im Alter von 70 Jahren 10 Monaten selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 210 Mohawk Str., nach der St. Michaelis-Kirche und von dort nach dem Bonifacius-Kirchhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Peter M. Biewer, und Geschwister.

11

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter Chricenzia Wallenta im Alter von 73 Jahren am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. April, um 11 Uhr, vom Trauerhause, No. 170 Brown Str., aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die betrübten Hinterbliebenen.

Gestorben: Am 26. April, Ella Bobendererde, geliebte Tochter von Fride Bobendererde, im Alter von 5 Jahren, 4 Monaten und 1 Tag. Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 11 Ward Str., statt am Dienstag, den 28. April, 10 Uhr Morgens, nach Bartlings Kirche und von da nach Waldheim per Eisenbahn. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen Fride Bobendererde, Mutter; Gustav Bobendererde und Louise Bobendererde, Großeltern. 7

Gestorben: Ella Koblenz, geliebte Tochter von Ferdinand und Ida Koblenz, im Alter von 7 Jahren 14 Tagen, gestorben am 26. April. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 15 B Str., am Mittwoch, den 29. April, um 10 Uhr Morgens, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern. modil1

Gestorben: Am Montag, den 27. April, 2 Uhr Morgens, Eduard C. Reinhardt im Alter von 18 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, No. 2 De Kalb Str. am Mittwoch, den 29. April, 10 Uhr Morgens, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen. modig

Achtung! Großer Zapfenstreich, verbunden mit Feuerwerk zu Ehren des neuerwählten Mayors

HEMPSTEAD WASHBURNE,

veranstaltet von den Kameraden des Deutschen Kriegervereins am Dienstag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr.

Alle Kameraden werden ersucht, in Vogelgesangs Halle, Südwest-Ecke Illinois Str. und LaSalle Ave., anzutreten. Das Comite.

Mai-Fest arrangirt vom Damen-Verein der Chicago Turn-Gemeinde Samstag Abend, den 9. Mai 1891. Fremde können Eintrittskarten zum Preise von 50c erlangen. 8

Prächtiges Naturbild. NIAGARA FALLS IN CHICAGO. Rundgemälde der Stromschnellen. Baumwollplantage am Mississippi. Wabash Ave. und Hubbard Court. Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents. Kinder 25 Cents. mo—fr8

Das diesjährige gesellige Fest der St. Pauls Kirche (LaSalle und Ohio) findet statt am Mittwoch, den 29. d. M., in der Nordseite Turnhalle. Herr Arthur Köbner, der berühmte Recitator und Chicagos gefeierter Klavier-Virtuose W. C. E. Seeboeck werden von anderen künstlerischem Talent in der Ausführung eines überaus reichhaltigen Programms unterstützt werden. Eintritt 50c die Person. mdmil

Deutsches Restaurant und Boarding-House, 2232 Archer Ave. Board per Woche oder Monat. Schöne Zimmer und gute Verpflegung zu mäßigen Preisen. sa-mo

NOTIZ!

Infolge der Nichtanerkennung ihres Tarifs seitens der Illinois Staats-Zeitungs Co. erklärt die TYPOGRAPHIA No. 9 (Zweig der American Federation of Labor) die Illinois Staats-Zeitung als eine Nicht-Union-Office. Die verehrl. Geschäftsleute und Gönner sind ersucht, hiervon Notiz zu nehmen. modimi7

Typographia No. 9.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Agenten, aufgepaßt! Neu! Neu! Neu! Unser praktischer Musterkasten jetzt nur $2.50. Unsere Haushaltungs-Artikel, die jede Frau haben will und muß, jetzt zum halben Preis. Großer Verdienst für Verkäufer. Sprecht zeitig vor, ehe alle verkauft sind, bei der Illinois Specialty Co., Nordwestecke Madison und Market Str., Zimmer 310. 2apbw7

Verlangt: Guter Hosenschneider und Bushelman. 1042 W. 12. Str. 5

Verlangt: Painters und Calciminers. 40c die Stunde für gute Arbeiter. 1251 N. Halsted Str. H. Herda. 5

Verlangt: Ein deutscher Rockmacher und ein Bushelman. 7 North Halsted Str. 5

Verlangt: Ein tüchtiger, junger Mann für Office. 113 Fullerton Ave. 5

Verlangt: Ein starker Junge, muß mit Pferden umgehen können. 1029 W. Madison Str. modi7

Verlangt: Ein guter Rockschneider bei der Woche. 260 Leavitt Str. modi7

Verlangt: Tüchtige House Painters für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn, ebenfalls einige Leute, die Striping on Bricks in Contract nehmen. 2261 Wentworth Ave., im Candy Store. 7

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Arbeit. Adr. R 152 „Abendpost". modimi3

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um Pferd und Buggy zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 681 Larrabee Str., oben. 7

Verlangt: Fünf gute Rock- und Hosenschneider. Stetige Arbeit, beste Preise werden bezahlt. 261 Blue Island Ave. modimi3

Verlangt: Ein Schmied. 139 Wells Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann, um Calcimining und Weißwaschen zu erlernen. Stetige Arbeit. F. Mohr, 64 Florence Ave., Lake View. 7

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 91 Ost Chicago Ave. 5

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes zu helfen. 3506 Halsted Str. 5

Verlangt: Maschinisten, Lathe-, Planer-, Vise- und Floor-Leute an Engine-Arbeit. A. Van Sicien & Co., 15 S. Canal Str. 9

Verlangt: 2 gute Schneider an guten Costumröcken. 377 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Ein starker junger Mann im Grocery Store. S. Meisner, 325 N. Sangamon, Ecke Front.

Verlangt: Ein kräftiger Junge für Deliverywagen im Meat Market, einer der Kenntnisse hierin hat, wird vorgezogen. 984 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. 980 N. Halsted Str. modi7

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Tagarbeit. Nachzufragen 468 Center Ave. 7

Verlangt: Ein Stallknecht, der etwas Englisch spricht. [illegible]

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, nicht unter 16 Jahren, um bei Hausarbeit behülflich zu sein. 101 W. Harrison Str., Ecke Clinton. 8

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 22 Morgan Str., 3. Floor. samo3

Verlangt: Ein Mädchen von 15-16 Jahren, oder eine Frau in mittleren Jahren. 18 DeKalb Str., nahe Polk Str. samo3

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. Gute Empfehlungen verlangt. 3141 Calumet Ave. samo5

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen und zwei um das Kleidermachen zu erlernen. 859 Elkgrove Ave. frsamo5

Verlangt: 50 Köchinnen, 100 für gewöhnliche Hausarbeit und Kindermädchen. Plätze frei bei höchstem Lohn. Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 20aplw2

Verlangt: Noch 50 Mädchen, Stellen vorräthig. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 20aplw2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. C. E. Davis, 97 Seminary Ave. do-mol

Verlangt: Eine Waschfrau oder Mädchen und eine zweite Köchin. 180 E. Randolph Str. 23aplw6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12uobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Sofort, 100 Mädchen bei Frau Koeller. 507 Sedgwick Str. 22ap5t2

Verlangt: Eine katholische Haushälterin, mit guten Referenzen, Privatfamilie. 513 W. North Ave. sa-di3

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3200 Rhodes Ave. samo3

Verlangt: Sofort ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3r4 E. North Ave. smo4

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und zweites Mädchen, welches nähen kann, 3639 Michigan Ave. modimi3

Verlangt: Eine alleinstehende Frau für Office-Schruppen. 177 La Salle Str., beim Janitor. 7

Verlangt: 2 Mädchen zum Aufwarten und ein Küchenmädchen im Restaurant. 227 Wells Str. 7

Verlangt: Eine gute zuverlässige katholische Frau als Hauswärterin bei einem Wittwer. 459 W. Superior Str. 7

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Nachzufragen: 141 Wells Str. oder 355 S. State Str. 5

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, Nicht kochen, kein Umzug. 350 Hudson Ave. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 405 Cleveland Ave., obere Glocke. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 982 Milwaukee Ave., E. Hardt. 5

Verlangt: Gutes Mädchen von 14—16 Jahren, Hausarbeit. Guter Lohn. 609 Washburne Ave. 5

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für Restaurant. S. E. Corner Kinzie und Clark Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 912 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie; guter Lohn. 205 Garfield Ave. mdi0

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein echter Brahmerhahn. 1089 Noble Ave. 5

Zu verkaufen: Zwei Ziegen. 1024 Seminary Ave. 5

Zu verkaufen: Billig. Counter, $3.50; Show Case, $3.50; Shelving, Wage, Oelbehälter, Eisbox. 108 W. Adams Str. 7

Zu verkaufen: Eine Wagenladung einheimische Ponies, darunter welche hübsch gefleckt. Ecke Clybourn Ave. und Diversey Str. 7

Zu verkaufen: Billig, sämmtliche Küfershop-Einrichtungen sammt Wagen. 2516 Sanger Str. 3

Zu verkaufen: Buggy, sowie 4-jähriger Schimmel, 1150 Pfund schwer, sehr billig. 620 Sedgwick Str., 2 Treppen. 3

Zu verkaufen: Billig. Barbershop-Einrichtung, zwei Stühle, alles vollständig. 737 Shober Str. 26aplw3

Zu verkaufen: Ein guter Wachthund. 27 Beach Ave., hinter Humboldt Park. 7

Bargains: Beinahe neue Lounge $5, Eisbox $5, Oak Folding bett mit Matratze $8, Garderobe, Kleiderstand, Singer Nähmaschine. 106 W. Adams Str. modi9

Zu kaufen gesucht. Kaffee-Mühle, 2 Waagen, Grocery-Bins, 2 Show Cases und ein Counter. Freiberg, 3217 Butler Str. 0

Zu verkaufen: Eine neue imp. Halswanter-Zither. 888 Turner Ave. modimi7

Zu verkaufen: Junges Pferd und Wagen, billig. 222 Rumsey Str., hinten. samo6

Zu verkaufen: Umstände halber sehr billig. Mobilien, Ofen und Haushaltungsgegenstände, sowie zwei Kisten guten Taback. Binder und Filler 383 Larrabee Str. didofrdiosa5

Zu verkaufen: Schlosserwerkzeuge, fast neu, und gute Hängeschlösser, wegen Todesfall meines Mannes, billig. Frau Agnes Habrecht, 54 Hudson Ave. samodi8

Zu verkaufen: Eine 4 Pferdekraft Engine und Boiler. No. 130 Canalport Ave., Basement. smo4

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon, bis 1. Mai. 976 Clybourn Ave. smdi4

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Fuß-Drehbank. 35 Snell Str. 24aplw3

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen und Geschirr. G. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 21aplw1

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperdel. 15dec1j6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2aplmo9

Zu vermiethen.

Gesucht: Zwei Arbeiter können Logis haben; ich nehme auch Wäsche in's Haus. Wittwe Klein. 265 Larrabee Str. modi3

Zu vermiethen: Ein Eckstore mit Stall, auf der Südwestseite, passend für irgend ein Geschäft. Adr. P 136 „Abendpost". 26aplw3

Ein möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren, wenn gewünscht mit Board, ist zu einem mäßigen Preise zu vermiethen. Adr. 449 N. Wells Str., Top Flat. 4

Boarders finden freundliche Zimmer und gute deutsche Küche. $4.50 die Woche. 510 12. Str., Laden. mdi8

Zu vermiethen: Eine helle freundliche Wohnung von 4 Zimmern ꝛc. an ein älteres Paar. Miethe $10. 1651 Melrose Str., nahe Halsted Str., Lake View. 7

Verlangt: 2 Boarders. Gute deutsche Kost. 2331 La Salle Str. 5

Zu vermiethen: Lake View, ein eleganter Store in [illegible]

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Davis Str., nahe North Ave. Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.

Mead & Coe., 149 La Salle Str.

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Blocks in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $[illegible] per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ⅓ [illegible] der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres bei [illegible] Eigenthümer, E. Eggers, 967 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17aplmou18

Zu verkaufen: Ein ganz neues zweistöckiges Haus und Lot, 12 Zimmer, zwei Block von North Ave. Cars, Preis $1950, bringt $19 Miethe monatlich, $200 Baaranzahlung. Dies Haus ist $2350 werth. Nachzufragen 843 W. North Ave. 9

2stöckiges Framehaus nebst großem Stall, Ecke Wabansia und Central Park Ave., Lot 25x150. $1850. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W.-Ecke von Hamlin Ave. modimi11

Schöne 4 Zimmer-Cottage an Armitage Ave., nahe der Almira-Turnhalle. Wasser im Haus. Preis nur $1650. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W.-Ecke von Hamlin Ave. modimi11

2stöckiges Framehaus in bestem Zustande, an Keeney Ave., nahe Armitage Ave., Hermosa-Lot 25X125. Preis $1400 — wenn sofort genommen. $500 Anzahlung. George Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W. Ecke von Hamlin Ave. mdimi0

Zu verkaufen: Auf leichteste Abzahlung, billige Lotten in Almira, gegenüber der Almira-Turnhalle an Armitage Ave., Lotten für 375 bis 400 Dollars zu haben. Beste Verbindung. Milwaukee & St. Paul-Bahnhof (Pacific Junction) nur ein Block entfernt. $35 Anzahlung verlangt. Rest $10 monatlich. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago; Branch-Office 1320 Armitage Ave., Südwest-Ecke von Hamlin Ave. mdimi9

Zu verkaufen: Haus und Lot. 18 Starr Str. samodi8

Zu verkaufen: Direkt vom Besitzer, Haus und Lot. 406 Wells Str. Preis $5,000. 24-29apl

Zu verkaufen: Billig, Haus, Stallung und zwei Lotten an der Südseite, nahe Ashland Ave. Zu erfragen 644 Center Ave. mo—do9

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten nebst Häusern, dicht beim Humboldt Park, gute Geschäftsgegend. G. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 21aplw1

Zu verkaufen: Billig, eine Eck-Lot, Melrose und Leavitt Str. Zu erfragen 1274 Clybourn Ave. 18-27ap

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2aplm5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Geschäftsgelegenheiten.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	3.20 N	4.45 N
[illegible] Postzug	2.15 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	9.00 N	7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.00 N	1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	4.20 N	10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 9.30 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Englewood Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	*10.10 V
Worth Accommodation	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 V	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 V
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 N

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags.

In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 N	1.15N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route.“ Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß	* 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn)	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	* 11.15 N	* 7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N § 6.00 N §10.30 N §11.00 N	* 6.10 N § 8.30 V § 6.50 V § 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N §11.15 N	§ 9.00 V § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V † 9.00 N	* 6.45 N ‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V § 3.00 N § 7.30 N §10.00 N	X1.50 N § 4.00 N § 9.45 N § 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V *11.30 V § 5.00 N	§10.00 V * 1.50 N * 7.00 N
Fond du Lac Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 V §10.00 N	* 1.50 N § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N †10.00 N	§10.00 V ‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V * 4.45 N	* 4.30 N *10. 25V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V * 4.15 N *11.30 N	* 2.40 N *10.30 V *11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 V
Dixon und Sterling	* 8.30 V	*10.15 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 V. Für Milwaukee: †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N.
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.85 V
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit LakeExpreß	†10.30 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 V
Nashville & SouthernSchnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 V
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, †4.35 N.

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Gréville.

(29. Fortsetzung.)

XXII.

Im November sollte die ganze Familie nach Paris zurückkehren. Frau de la Rouveraye allein kam unter dem Vorwande einer Erkältung nicht mit, da sie vorzog, ihre Enkelin den Eltern noch in der Stille der „Pinien“ zuzuführen. Am Vorabend der Abreise bat Yveline sie um Erlaubnis, bei einigen Freundinnen in der Umgegend Abschiedsbesuche machen zu dürfen. Frau de la Rouveraye gab gern ihre Zustimmung unter der Bedingung, daß ihre ehemalige Amme, welche auch als Kammerfrau mit ihr nach Paris gehen sollte, sie begleitete. Da dieselbe der Großmutter treu ergeben war, sollte sie nach der Auffassung der alten Dame das Band sein, welches Yveline an ihre frühere Heimstätte fesseln würde.

Der Nachmittag verging unter einer Reihe von Besuchen unbedeutender Art, als sie bereits wieder nach La Rouveraye zurückführen wollten, sagte Yveline zum Kutscher:

„Wir fahren noch zu Frau von Presances.

„Aber,“ wandte die Amme ein, „das steht nicht auf unserer Liste.“

„Großmutter wird nicht daran gedacht haben, behauptete das junge Mädchen mit großer Sicherheit; „ich kann doch nicht nach Paris gehen, ohne meiner Cousine Lebewohl gesagt zu haben. Ueberdies liegt es ja auf unserem Wege.“

Hiergegen ließ sich nichts einwenden, und die Amme fügte sich dem Willen ihrer jungen Herrin.

Als der Wagen vor dem Häuschen der Presances hielt, stieg Yveline ab und sagte zu ihrer Begleiterin: „Es ist nicht nöthig, daß du mitkommst, ich bin sogleich wieder da.“

Ruhig drückte sich die Amme in die Ecke des Wagens, und Fräulein Brice trat allein in das Haus.

Bertha und ihre Mutter arbeiteten bei dem Lichte einer kleinen Lampe. Es war sehr einfach, fast ärmlich, dieses kleine Wohngemach, in welches sich Yveline so oft hineingeträumt hatte; es drückte ihr fast das Herz ab, nicht um ihretwillen, sondern wegen der Bewohner dieses Häuschens.

Zuerst hatte man sie gar nicht erkannt, da das Bauernmädchen, das ihr die Thüre geöffnet, keine Ahnung von der Nothwendigkeit einer Anmeldung hatte. Aber als sie an den Tisch getreten war, und das volle Licht der Lampe auf ihre hohe Gestalt und ihr schönes Gesicht fiel, stieß Bertha einen Schrei aus.

„Yveline Brice! Sie sind es?“

Bei diesem Schrei hatte sich die Thür des angrenzenden Zimmers geöffnet, und Georg war auf der Schwelle erschienen.

Er erkannte sie sofort. Er hatte sie bisher nur im bloßen Kopf und leichtem Kleide gesehen, aber der zierliche Federhute und das pelzverbrämte Jackett veränderten sie nicht in seinen Augen.

Während die beiden Frauen sich von ihrer Ueberraschung erholt hatten und ihrem Gaste einen Stuhl anboten, betrachtete er sie lange und innig; aber er fragte sich doch, ob er nicht in sein Arbeitszimmer zurückkehren sollte, ehe sie ihn bemerkt hätte, oder ob er die unerwartete Freude, welche ihm wie eine Himmelsgabe erschien, genießen dürfe. Nicht einen Augenblick dachte er daran, daß sie seinetwegen gekommen sein möchte! Während er noch zögerte, richtete sie die Augen auf und erblickte ihn. Sofort erhob sie sich und ging auf ihn zu.

„Herr Georg,“ sagte sie mit einer Stimme, deren heller Ton etwas verschleiert klang, „es ist lange her, daß wir uns nicht gesehen haben.... Ich hoffe, daß es nicht meine Schuld ist.“

Sie reichte ihm die Hand, er ergriff sie, und plötzlich drückte er sie stärker, als er es gewollt hatte. Das rosige Gesichtchen, welches durch die Kälte und die Erregung belebt war, verfärbte sich, nnd sie zuckte leicht zusammen. Auf der Stelle ließ er ihre Hand los.

„Ich habe viel zu thun, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er kühl.

Frau von Presances sah die beiden voll banger Erwartung an; was konnten sie sich wohl zu sagen haben? Und unter dem Gewichte ihrer Verantwortung seufzend, wagte sie es selbst nicht, das Wort zu ergreifen.

Yveline hatte anscheinend ihre Ruhe wiedergewonnen.

„Ich bin gekommen,“ sagte sie, „um mich von meiner lieben Cousine und von Bertha zu verabschieden; morgen reise ich mit meinen Eltern nach Paris, da wollte ich Ihnen noch Lebewohl sagen.... denn ich werde lange fort bleiben.“

„Bis zum nächsten Sommer?“ fragte Frau von Presances.

Yveline machte eine gleichgiltige Geberde.

„Wer weiß? Vielleicht noch viel länger!....“

Ein eisiges Schweigen folgte. Trotz der Herrschaft, welche das junge Mädchen über sich hatte, fühlte sie doch, daß es ihr an Muth gebrach. Aber mußte sie wirklich fortgehen, ohne Gewißheit zu haben?... Das hieße doch seinem Traum entsagen und sich freiwillig das Herz brechen.... Und wenn er sie doch liebte? Da kam ihr ein Gedanke:

„Wissen Sie, Bertha, daß ich seit Kurzem eine treue Freundin habe?“

„Wirklich? Wer ist es denn?“

„Meine Stiefmutter — meine zweite Mutter, will ich sagen. Ich kannte sie früher nicht.... Sie ist ebenso gut wie schön, und ich besitze in ihr eine Freundin, auf die ich mich verlassen kann. Sie wird mir in allem helfen, was mein Glück zu sichern vermag. Sie scheinen es nicht zu glauben, Herr Georg?“

„O doch, ich bin ganz überzeugt davon, mein Fräulein, und wie alle diejenigen, welche Interesse für Sie hegen, freue ich mich für Sie darüber.“

„Sie kennen Frau Richard Brice?“

„Ich habe nicht diesen Vorzug!“

„Ich habe sie gesehen,“ fügte Frau Presances schnell hinzu, „sie ist ein höchst anmuthiges Wesen.“

„Sie sollten sie kennen lernen, Herr Georg; es würde Ihnen Freude machen, ich versichere Sie.“

Georg verneigte sich.

„Ich werde mich gerne Frau Richard Brice vorstellen lassen, wenn die Umstände es erlauben,“ sagte er, „aber ihr Leben und das unsere liegen so weit auseinander....“

„Nicht so sehr; mein Vater wir Ihrer bedürfen.. als Abgeordneter...“

„Meine Sympathie gehört ihm seit langer Zeit,“ erwiderte der junge Arzt.

Yveline wandte sich zum Gehen.

„Sie werden uns doch in Paris besuchen?“ sagte sie.

„Ach, wann werden wir nach Paris kommen? Vielleicht niemals, es ist so kostspielig, und was sollten wir dort thun?“

Yvelinens Kopf schwindelte und es war ihr entsetzlich weh um's Herz. Was! in diesem Hause wies man Alles ab, den Einfluß, die dargebotene Hand! Mußte sie nun wirklich fortgehen, ohne selbst die geringste Hoffnung mit sich zu nehmen? Ihr Herz drohte ihr zu brechen, und sie konnte ein Schluchzen nicht zurückhalten.

„Sie wollen also nichts von mir, liebe Cousine,“ sagte sie zu Frau von Presances, „weder die Freundschaft meiner Mutter, noch die meinige.... Also auf immer muß ich Ihnen Lebewohl sagen? Und ich, ich liebte Sie....“

Bertha und ihre Mutter nahmen sie in ihre Arme, liebkosten und beruhigten sie. Aber das war es nicht, was sie wollte; sie trocknete schnell ihre Thränen und richtete sich stolz auf.

„Nun denn,“ sagte sie, „auf Wiedersehen, hier oder wo anders, oder auch im zukünftigen Leben.... Sie glauben doch an ein zukünftiges Leben, Herr Georg?“

„Man sollte daran glauben, Fräulein,“ antwortete Georg, der dieser Scene schweigend beigewohnt hatte, „denn es wird uns wohl alle die Güter geben, welche uns in diesem Lande versagt sind.“

Seine Stimme zitterte; vergeblich wandte er die Augen ab, sein Blick kehrte gegen seinen Willen immer wieder zu Yvelinen zurück. Die Stimme seines Gewissens mahnte ihn, fortzugehen, und doch konnten seine Füße sich nicht von der Schwelle bewegen. Sie blickte ihm voll in's Gesicht, ihre Augen begegneten sich, und ihre Seelen wurden durch unvergängliche Bande aneinandergefesselt.

„Ach,“ rief sie triumphirend, indem sie ebenso sehr auf ihre eigenen Gedanken als auf die Worte Georgs antwortete, „ich dachte es wohl! Also mein Herr, auf Wiedersehen, auf Wiedersehen, in dieser Welt, ich schwöre es Ihnen“.

Sie schritt leicht auf ihn zu, gab ihm die Hand, und da er traumverloren zögerte, erhob sie sie selbst bis zu seinen Lippen.

Er berührte sie kaum, aber diese leichte Berührung gab ihm das Gefühl der Wirklichkeit wieder, und er flüchtete sich in sein Zimmer, dessen Thür er hinter sich schloß.

„Was haben Sie gethan, Yveline?“ sagte Frau von Presanees mit leiser Stimme, „er wird sich für entehrt halten.“

„Es ist also wahr, daß er mich liebt?“ rief Yveline, unter ihren Thränen lächelnd, „Sie wußten es, und Sie haben es mir verborgen? O, Sie Böse, sagen Sie ihm, daß er nichts fürchten solle, weder sich selbst noch die anderen .... noch mich,“ setzte sie mit einem allerliebsten, schalkhaften Lächeln hinzu, „sagen Sie ihm, daß ich sehr tapfer bin, daß meine Mutter Ottilie sehr gut ist, und daß ich.... seine Frau sein werde, ja seine Frau, wenn es Gott gefällt, und er mich genug liebt!“

„Ach, mein Gott,“ seufzte Frau von Presances, „ich fürchte, daß dieser Tag uns allen viel Schmerzen bereiten wird! Aber ich will Sie umarmen, mein theures Kind, um Ihres Herzens willen, das nicht die Armuth scheut ... und jetzt .. kehren Sie nach Hause zurück.“

„Sie werden ihm alles sagen,“ wiederholte Yveline, indem sie der Thür zuschritt. „Sie sagen nein, aber ich lese in Ihren Augen, daß Sie es thun werden. Auf Wiedersehen, Bertha.... Auf Wiedersehen....“

Sie vollendete nicht, denn sie befand sich bereits im Vorsaal.

Eine wilde Freude hatte sich ihrer Seele bemächtigt; am liebsten wäre sie sofort zu ihrer Mutter geeilt und hätte ihr alles erzählt, aber sie mußte warten, sie sah es wohl ein. Die nächste Nacht verbrachte sie schlaflos; allerhand Pläne durchkreuzten ihr Hirn, während Georg, von Gewissensbissen gejagt, sich mit Vorwürfen überhäufte und sich bald den Glücklichsten, bald den Unglücklichsten aller Sterblichen nannte.

Am nächsten Morgen verließ Yveline la Rouveraye. Im letzten Augenblicke erwachte noch einmal die alte Liebe zu ihrer Großmutter. Als sie die alte Frau so bewegt erblickte, mußte sie daran denken, wie doch diese thränenvollen Augen sie so manches Mal in ihrer Wiege betrachtet, wie diese zitternden Lippen ihr so manchen mütterlichen Kuß gegeben hatten.

„Großmama,“ rief sie, sich an ihren Hals werfend, „glaube nicht, daß ich jemals deine Liebe zu mir vergessen werde; ich habe nur einen so seltsamen Charakter, der gar oft recht unbequem ist...Du mußt mir verzeihen! Willst du, Großmama?“

Als sie zusammen sich ausgeweint hatten, war der Friede geschlossen. Frau de la Rouveraye folgte mit ihren Augen dem Wagen bis zum Ende der Allee, dann kehrte sie in ihren Salon zurück, ganz erstaunt darüber, daß sie den Abschied von ihrer Enkelin, welchen sie einst wie ein Martyrium gefürchtet, schließlich doch so wenig schmerzlich empfand.

(Fortsetzung folgt.)

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Eine merkwürdige atmosphärische Erscheinung

hat sich unlängst in einem großen Theile der Rheinprovinz, etwa von Bonn bis Saargemünd, gezeigt. Dieselbe bestand in einem großen hellleuchtenden Kreise mit Nebensonnen und farbigen Höfen, und ist nicht nur dadurch interessant, daß sie zur gleichen Stunde an verschiedenen Orten auftrat, sondern weil sie auch in ihren Einzelheiten an mehreren diesen Orten völlig gleich war. Dies wird durch die Zeitungen bestätigt, welche der „Köln. Ztg.“ aus Neuwied und Kreuznach zugesandt wurden. Im erstgenannten Orte begann die Erscheinung vor 12 Uhr und dauerte bis 12¾ Uhr. Der Himmel war nebelig bedeckt und es erschienen zwei weiße Kreise, von denen der größere den Scheitelpunkt zum Centrum hatte. Sein Umfang ging durch die Sonne, die auf demselben als große helle Scheibe stand. Diese Scheibe der Sonne bildete ihrerseits den Mittelpunkt für einen zweiten, außergewöhnlich hellen Kreis von 45 Grad Halbmesser.

Auf den Schnittpunkten beider Kreise sah man zwei glänzende Nebensonnen und dort erschien der Sonnenhof auch lebhaft in den Farben des Regenbogens. Auf dem matten großen Kreise zeigten sich, den obengenannten gegenüber, noch zwei Nebensonnen, die aber matt waren und von denen besonders die westliche nur schwach leuchtete. Der südliche Theil des Sonnenhofes löste sich zuerst auf und es blieb nur noch ein regenbogenfarbiges Bogenstück an der auf die Sonne zugewandten Seite einer Wolke. Im Südost stand außerdem noch ein 40 bis 50 Grad großes Stück eines senkrechten Kreises, vollständig wie ein Regenbogen, aber breiter, und das Roth an der unteren Seite. Gegen ein Uhr war die Erscheinung verschwunden und am Himmel erschienen jetzt kleine Schäfchenwolken (Cirren). Das Phänomen war so auffallend, daß die Leute auf der Straße zusammenliefen, um es zu sehen. In Kreuznach herrschte während der Erscheinung Sonnenschein, doch war auch dort der Himmel verschleiert, besonders im Süden, während im Norden das Firmament blaßblau erschien. Zunächst zeigte sich ein heller Ring, kreisförmig, rund um den Himmel laufend, nach einer vom Beobachter sorgfältig gemachten Schätzung mehr als neunzig Grad im Durchmesser haltend.

Der Mittelpunkt dieses Ringes lag im Zenith. Der Umfang dieses Ringes ging durch die Sonne und letztere stand im südlichen Theile desselben, sehr nahe dem südlichsten Punkte. Die Sonne selbst war von einem kleinen Ring umgeben, und da, wo dieser den größern schnitt, zeigten sich Regenbogenfarben. Zwischen der Sonne und dem Mittelpunkte des großen Ringes erschien das Stück eines Regenbogens. Außer diesem sah man noch einen Theil eines zweiten Regenbogens, der aber offenbar einem größern Kreise angehörte. Außerdem sah der Beobachter noch auf der westlichen Seite des großen Ringes eine matte Nebensonne, welche, der Zeichnung gemäß, den Mittelpunkt für einen kleinen, aber sehr matten Lichtkreis bildete. Alle farbigen Kreissegmente kehrten das Roth der Sonne zu.

Das Phänomen dauerte von 11½ bis 12½ Uhr; zuletzt blieben nur die farbigen Knoten noch sichtbar, bis auch diese gegen 12¼ Uhr verschwanden. Nach einem Bericht aus Neunkirchen bei Siegen trat dort die Erscheinung von 12 bis 1 Uhr auf. Die Ursache der Erscheinung ist in der Spiegelung und Brechung des Lichts in kleinen Eiskrystallen, welche in der Luft schweben, zu suchen. Der dem Horizont parallele Kreis, dessen Mittelpunkt also im Zenith des Beobachters liegt, entsteht dann, wenn prismatische Eisnadeln mit vertikaler Stellung ihrer Axen in der Luft herabsinken. Durch Reflektionen der Sonnenstrahlen von den Seitenflächen dieser Eisprismen entstehen Sonnenbilder, welche zusammen einen weißen Kreis bilden von gleicher Breite wie der scheinbare Durchmesser der Sonne. Der farbige Ring um die letztere entsteht durch die Brechung des Lichts in gleichzeitigen Eisprismen. Der Physiker Wollaston hat ähnliche Ringe durch einen Versuch, der aber nur unvollkommen gelingt, erhalten, indem er durch eine dünne, auf Glas ausgebreitete Schicht von krystallisirtem Alaun nach einer Lichtflamme sah. Daß in den Höhen der Atmosphäre Eiskrystalle vorhanden sind, kann nicht bezweifelt werden, um so weniger, als die Circuswolken ja nur aus solchen Eiskryställen bestehen.

Steuern in Deutschland.

In der „Köln. Ztg.“ finden wir eine Zuschrift über die Belastung des Mittelstandes, in der auch folgendes Beispiel vorkommt:

Nehmen wir einmal an, ein Kaufmann verdient 10,000 Mark, so beträgt nach dem neuen Gesetz

die Einkommensteuer	300 M.
Gemeinde - Einkommensteuer Elberfeld	1050 „
Gewerbesteuer 1 Procent	100 „
Gebäude- und Grundsteuer ungefähr	100 „
Kirchensteuer ungefähr	120 „
Beitrag zur Handelskammer u. Gewerbegericht	20 „
Beitrag zur Krankenkasse für Packer u. s. w.	40 „
Beitrag zur Unfallversicherung für Packer, Commis	70 „
Beitrag zur Invaliditäts- und Altersversorgung	70 „
	1870 M

Diese Abzüge stellen fast ein Fünftel seines Einkommens dar. Hat der Mann nun noch eine zahlreiche Familie, Kinder, welche die höhere Schule besuchen, so wird es demselben sicherlich schwer, Ersparnisse für's Alter zu machen oder Capitalien zu sammeln, die ihm über unvorgesehene Schicksalsschläge hinweghelfen können.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost“ haben [illegible]

Pennsylvaniens scheußliches Licenzgesetz.

Aus Pittsburg wird gemeldet: Das Licenzgericht von Allegheny County hat die Liste der bewilligten Applicationen für Wirthschaften veröffentlicht. Die Liste umfaßt die drei Städte unseres County, Pittsburg, Allegheny und McKeesport, und es erhielten in Pittsburg 382, in Allegheny 120 und in McKeesport 27 Applikanten Licenzen, gegen resp. 305, 122 und 30 im letzten Jahre.

Unter den nicht berücksichtigten Applikanten befindet sich gar Mancher, der ein hochanständiges Local hält, aber weshalb diese keine Licenzen erhielten, wird Niemand erfahren können, weil die Richter unter unserem herrlichen Brooksgesetz nach Belieben schalten und walten können und Niemand Rechenschaft schuldig sind. Dagegen wurde mancher Applikant berücksichtigt, der früher ein Local hielt, dessen anhaltende Schließung eine Wohlthat für die Stadt sein würde.

Das diesem heutigen Entscheid vorhergehende Verhör, der Bittsteller war eine schmachvolle Persifflage auf die vielgerühmte Freiheit des amerikanischen Bürgers. Die Applikanten mußten sich von den Richtern White und Magee und von einem Advokaten Christy, von dem man heute noch nicht weiß, ob er im Dienste der Prohibitionisten oder brodneidischer Wirthe steht, Fragen gefallen lassen, deren Beantwortung im gewöhnlichen Leben in einem Schlage ins Gesicht bestehen würde. Einem deutschen Sangesbruder warf Richter White die unverschämte Erklärung ins Gesicht: „ein Mitglied eines Gesangvereins verdiene überhaupt keine Licenz, denn die deutschen Sänger verletzen nicht nur die Sonntagsgesetze, sondern überhaupt alle Gesetze!“ Einer Firma, welche eine der prominentesten in der 3. Ward in Pittsburg ist, wurde die Licenz jedenfalls aus dem Grunde verweigert, weil sich bei ihrem Verhör herausstellte, daß beide Mitglieder derselben hervorragende Mitglieder des Central Turnvereins, sind in dessen Lokal am Sonntag Bier getrunken wird. Richter White erklärte dies für eine unverschämte Gesetzverletzung, für die jetzt beide Herren büßen müssen. Derselbe Richter verzapfte u. A. während der nun schon vier Wochen dauernden Verhandlungen die wunderbare Behauptung, daß Biergenuß den Menschen verdumme, und ferner erzählte er dem erstaunten Auditorium, daß in Europa alle Wirthschaften um 10 Uhr Abends geschlossen würden.

Amerikanische Unternehmungen in Central-Amerika.

Amerikanische Unternehmer haben kürzlich großartige Contracte für öffentliche Verbesserungen in Central-Amerika abgeschlossen. Die Regierung in Honduras hat mit E. W. Perry und J. McImboden aus den Ver. Staaten das Abkommen getroffen, daß diese gegen eine Landentschädigung, welche so ziemlich den ganzen als Moskitoküste bekannten Landestheil umfaßt, eine Heerstraße von 300 Meilen Länge von der Hauptstadt Tegucigalpa nach der Küste des caraibischen Meeres, sowie einen 20 Meilen langen, 36 Fuß breiten und 15 Fuß tiefen Canal bauen sollen, um der Tatarasgo Lagune genügenden Abfluß nach dem Guayapafluß zu verschaffen. Endlich sollen sie 100 Meilen Telegraphenlinien bauen.

Ob dieser Contract sich für die Unternehmer als sehr vortheilhaft herausstellen wird, muß freilich abgewartet werden, denn die etwa 100 Meilen breite Moskitoküste ist ein Sumpfland, ohne Hafen, am Rande des Meeres, von Mischlingen, Negern und Indianern, nach innen von verschiedenen Indianerstämmen bewohnt, die sich ihre Wohnsitze wohl nicht so leicht nehmen lassen werden, sollte Jemand sie begehren. Einen anderen Contract haben Martin, Roberts & Co. mit der Regierung von Guatemala für den Bau eines 52 Meilen langen Canals von Port Livingston am caraibischen Meer nach Gualan abgeschlossen, von wo eine Eisenbahn nach der Hauptstadt führt. Der Canal muß für Dampfer von 100 Tonnen fahrbar sein. Die dafür vereinbarte Entschädigung ist nicht bekannt

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Brühungen, Quetschungen, Frische Wunden und Schnittwunden.

Neuralgie,

Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (Fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO. [illegible]

Hausfrau. — Und du hast die ganze Küche und das Geschirr mittels des wenigen Stoffes dort in jenem kleinen Napf gesäubert?

Magd. — Ja wohl, Madame! Ich habe eben Sapolio benutzt! — Sie müssen doch zugeben, daß Alles rein und glänzend ist.

Hausfrau. — Allerdings! Ich gebe es zu; aber ich bin erstaunt und wundere mich wie das möglich!

„Geschwindigkeit ist keine Hexerei.“

Sie Alle, welche zur Reinigung des Hauses

Sapolio

schon benutzt, wissen, daß dessen Wirkung zauberhaft ist. Gewöhnliche Seife wirkt nicht immer zufriedenstellend beim Reinigen und Säubern, verursacht auch viel Zeitverlust und Mühe, viel mehr als der Unterschied im Preise gegen Sapolio beträgt. Wer praktisch ist benutzt Sapolio. Versucht's einmal und schnell.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„**Castoria** eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Oh' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Tausende sterben!

Denkt Ihr, daß durch **eine wunderbare Vorsehung** Ihr dem

Schicksal

entgehen werdet, welches jeden Menschen erwartet, der eine Erkältung **vernachläßigt?** Wißt Ihr nicht, daß in unserm Lande **Tausende sterben,** weil sie bei einer

leichten Erkältung

oder **sonstigen bronchialen Leiden** nicht **sofort** ihre Zuflucht nahmen zu jenem **alten und allgemein anerkannten Heilmittel**

Hale's Honey

OF

Horehound and Tar

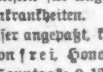
welches sichere **Erleichterung** verschafft, wenn eine Neigung zur

Schwindsucht

vorhanden ist.

Erinnert Euch, daß **dieses bewährte und zuverläßige Mittel gegen Husten und Erkältung zu haben ist bei allen Apothekern.**

Pike's Zahnweh-Tropfen curiren in einer Minute.



Drs. JUNG & EHRLICH,

Augen-Aerzte,

96 State Str., Zimmer 301-302.

Spezialisten für Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkrankheiten. Catarrh in allen Formen. Augengläser angepaßt, künstliche Augen eingesetzt. Consultation frei, Honorar mäßig. Sprechstunden: 9-5 Uhr; Sonntags: 9-12 Uhr Mittags. 21ap1j3

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. EMRICH.

☞ Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm.

467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. **Telephon No. 7250.** 24fep1j3

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.

German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit

mittelst der

La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

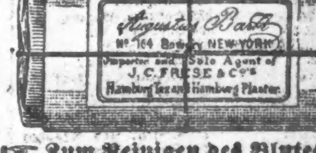
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Einzig ächter

J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee.



☞ **Zum Reinigen des Blutes.** ☜

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern.

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg. Trade Mark.

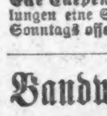
Das Packet trägt die Unterschrift **Augustus Barth,** 164 Bowery, New York, Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.

☞ Vor Fälschungen wird gewarnt. [illegible]

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best: Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. [illegible]

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt,

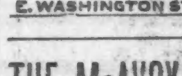
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.



Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.



BORSCH, Optiker. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

THE McAVOY BREWING CO.,

Brauer von

echtem Malz Lager-Bier.

Office und Brauerei:

2349 South Park Ave., Chicago.

Wir offeriren nur Waaren der allerbesten Qualität in unbegrenzten Quantitäten und garantiren die niedrigsten Preise.

THE FAIR

Hat die größte und Vollständigste Auswahl in Hausausstattungs-Waaren im Westen zu niedrigsten Preisen.

Unser Mai-Verkauf wird fortgesetzt.

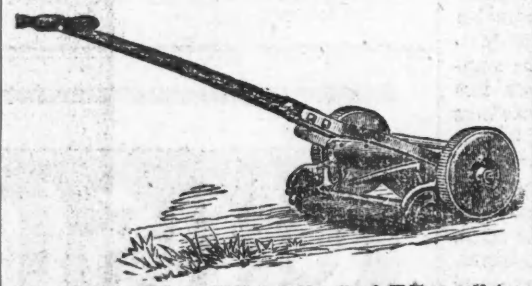
Beachtet diese Preise und beachtet die Waaren. Unser Bestreben, dem Publikum zu dienen, ist unbegrenzt.
Eingekaufte Waaren für den Mai-Bedarf müssen im April verkauft werden. Eingekaufte Waaren für den Juni-Bedarf müssen im Mai verkauft werden.
Dieser Verkauf ist zum Vortheil des Publikums — Unser beschränkter Raum zwingt uns dazu.

Einerlei, zu welchen Preisen die Waaren weggehen, wir gebrauchen den Platz sofort.

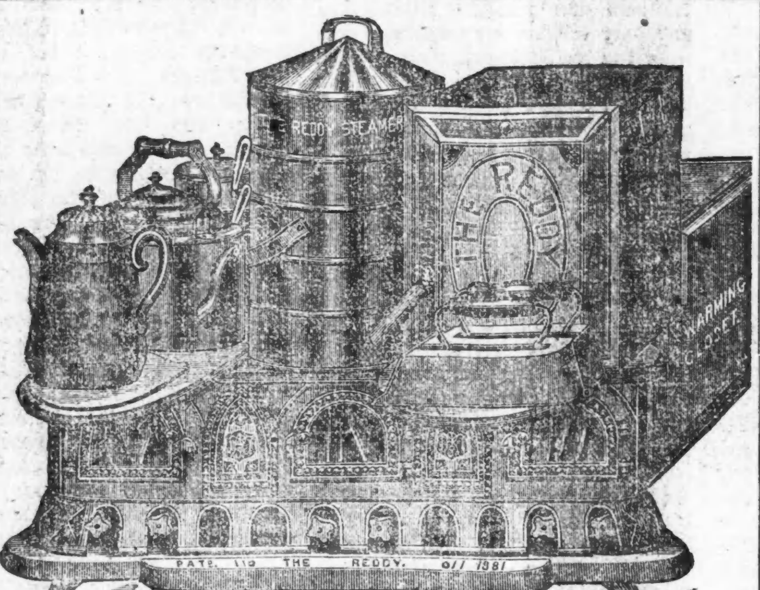
Frühjahrs- und Sommer-Bedürfnisse für das ganze Haus.

Die Waaren müssen fort, ohne Rücksicht auf ihren Werth. Kommt sogleich.

$1.75 Großer, schön bemalter Eiswasser-Kühler, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen und mit Holzkohle gefüllten Wänden, sowie nickelplattirtem Hahn.



$5.00 Echter Philadelphia Gras-Mäher, als der beste anerkannt, und mit Vergnügen leisten wir Garantie in jeder Hinsicht für ihn. Merkt den Preis.



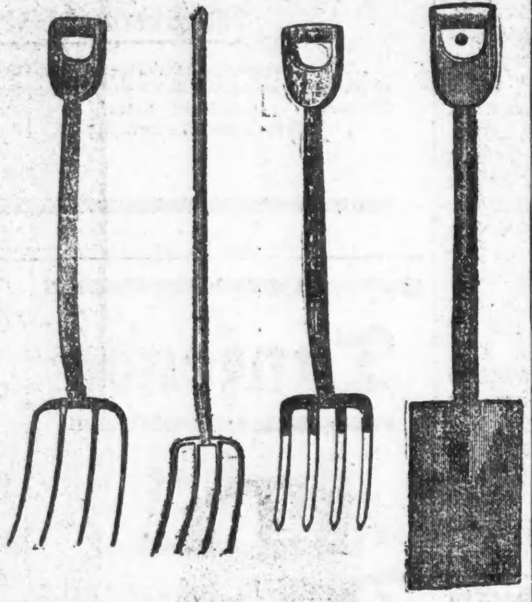
Wir haben den ausschließlichen Verkauf jener Oefen in Chicago und offeriren dieselben zu niedrigeren Preisen, als je zuvor. Bereitwillig garantiren wir, daß sie in jeder Hinsicht zufriedenstellend sind.

45c 1 Brenner. **$2.35** 2 Brenner. **$3.25** 3 Brenner. **$5.50** 4 Brenner. **$7.25** 6 Brenner.

Neueste Möbel-Ausklopfer. Für Carpets und Möbel. **19c** No. 1. **23c** No. 2. **29c** No. 3. **35c** No. 4. Die neueste Erfindung.

15c Große Abstauber aus Turkey-Federn, volle 125 gespaltene Federn in bester Qualität; langer Griff in Ebenholz-Ausführung; 23 Zoll lang.

$4.45 Unsere Royal Eiskiste, aus dem besten trockenen Eichenholz gemacht, mit reiner Holzkohle gefüllten Wänden, mit starkem Zink ausgeschlagen und mit Metall-„Racks". Garantirt.

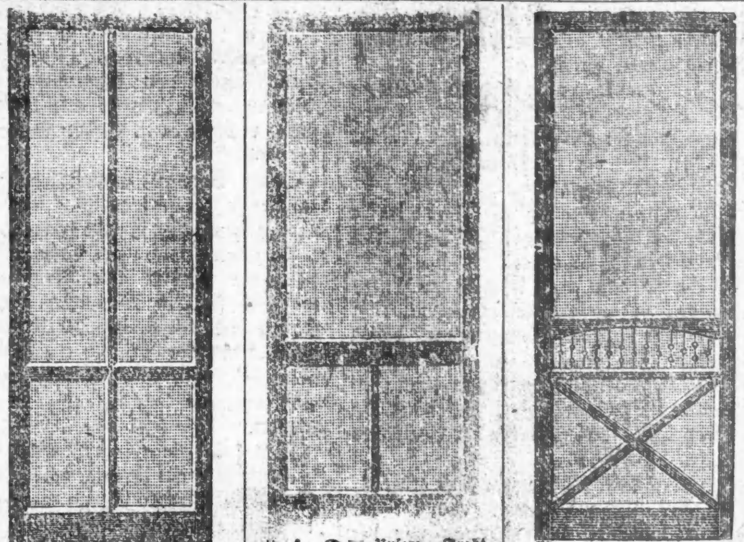


39c Beste Qual., mit 4 Zinken, D-Griff, starke stählerne Mistgabel. | **37c** Starke stählerne Mistgabel mit 4 Zinken und langem Griff, beste Qualität. | **47c** 4-zinkige Diamond Grabe-Gabel mit D-Griff. Als die beste garantirt. | **25c** Spaten oder Schaufel, volle Größe, No. 2, stark und haltbar, D-Griff.

17c „Daisy" Glas-Oel-Kanne, Starker Blech-Mantel.

Garantirt die beste Art, die gemacht wird.

„Gem" Oel Oefen. **65c** 1 Brenner. **$1.35** 2 Brenner. **$2.35** 3 Brenner.



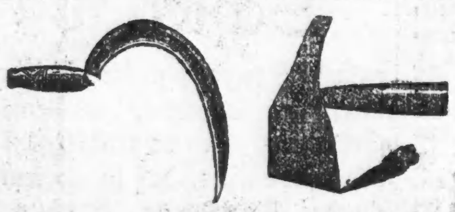
85c Unsere Draht-Thür mit drei Feldern, extra stark gut gemacht, bestes Material, ⅞ Zoll Tannenholz-Gestell, mit Kirschholz-Beizung. Irgend eine der folgenden Größen in jedwedem Thür-Style: 2-6x6-6, 2-8x7, 2-6x7-6, 2-8x6-8, 2-8x6-10, 2-8x7-6, 2-10x6-10, 2-10x7, 3x7.

$1.25 Unsere Draht-Thür mit vier Feldern, aus dem besten Material gemacht, 1½ Tannenholz-Gestell, extra stark und dauerhaft.

$2.00 Unsere extra Fancy Tannenholz-Drahtthür. 1⅛ bestes Material und in allen Größen, fertig zum Einhängen.

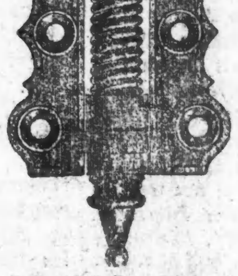
29c Seeds patentirter Wasser-Filter; schön nickelplattirt; garantirt zufriedenstellend paßt an jeden Hahn.

$8.95 Unser „Royal Low-Down, End-Circulation" Refrigerator in Kistenform. Nur mit Holzkohle gefüllt.



20c Bloods garantirte Grassichel aus starkem, gehärtetem Stahl. | **29c** Starke stählerne Champion Hacke von beiden Seiten zu gebrauchen.

69c Kaufen den „Florence" Lampen-Oelofen; vollständig, mit feinem Blech-Theekessel.



10c das Paar bester und stärkster Draht-Thür-Hinges.

$2.95 50 Fuß Schlauch mit allem Zubehör, Gestell und Spitze; garantirt.

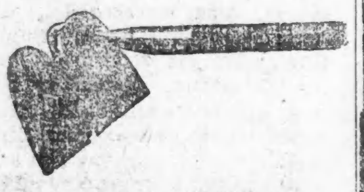
75c Vollständiges Set Mrs. Potts oder Streeters „Sensible" Bügeleisen, mit Griff und Stand.

13c Extra starke Harke aus gehämmertem Eisen, mit langem Hickory-Griff.

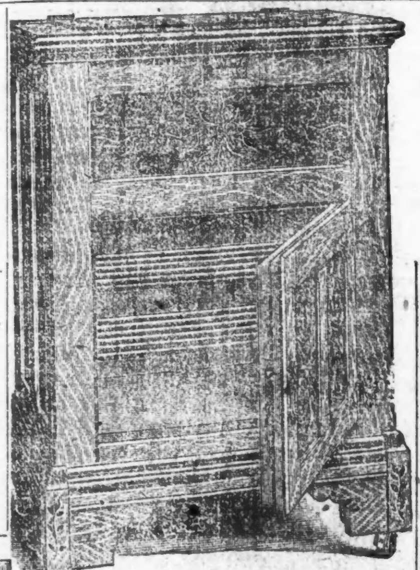
10c für die besten großen und echt stählernen Bildernägel mit weißem Kopf.

50c für eine echte Bristle Möbel- oder Treppen-Bürste (Seabrings Patent). Der beste Artikel dieser Art, der gemacht wird.

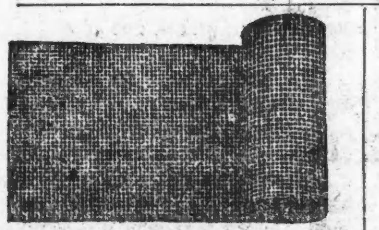
97c für einen White Mountain Eis-Cream-Freezer, Familien-Größe.



15c Garantirt ächt stählerne Haue, langer Hickory-Griff.



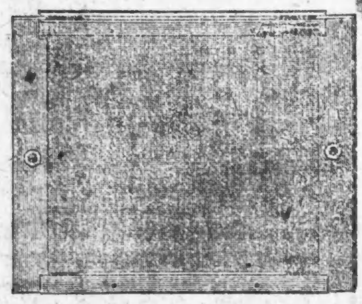
$7.95 Unser Royal Eichenholz Refrigerator, feine Möbel-Finish, ächter Bronze-Beschlag. Wände mit reiner Charcoal gefüllt, wird in jeder Beziehung garantirt. Größtes Lager in Chicago.



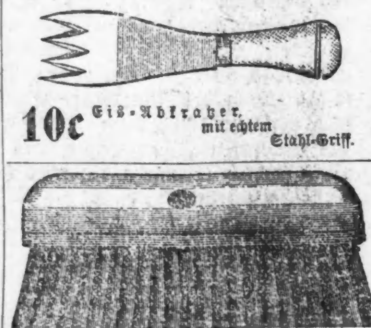
Beste Qualität doppelt Selvage Wire Screen Cloth, in Grün, Drab oder Schwarz, 100 Quadratfuß........ **$1.50**

$14.65 Für diese Carriage, sehr fancy und stark gemacht, aufgepolstert in feinstem Seiden-Plüsch, Atlas-Schirm, gefüttert mit Satin, Seidenspitzen-Rand. Stahldraht-Räder.

$9.15 Die obige Carriage ist von Rohr gemacht, sehr stark, aufgepolstert in Satin Damast, mit Seidenplüsch Roll. Atlasschirm, Side Fenders u. Stahldrahträder.

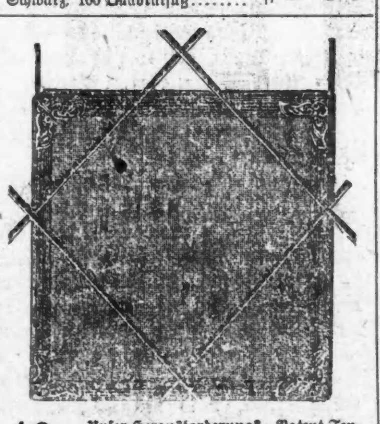


25c Selbstausdehnbare Hartholz Fenster-Screens mit Sprungfeder-Flügel, bestes Material. Kauft sie jetzt.



10c Eis-Abkratzer, mit echtem Stahl-Griff.

20c Große ovale bestgemachte Fenster-Bürste.

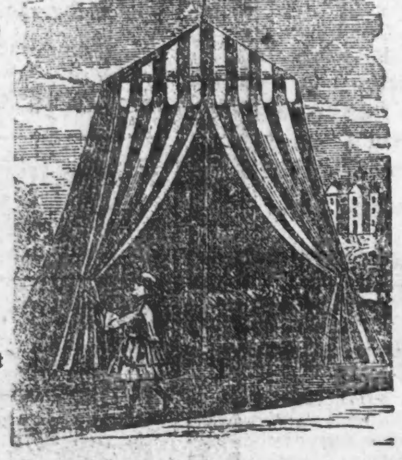


19c Unser Herausforderungs-Patent-Fenster-Screen-Frame, 36x36, complet, mit Ecken, Screws Moldings und Slides.

Sport-Waaren und Fisch-Geräthe.

Wir haben die vollständigste Auswahl von Fischangel-Geräthschaften, Sportwaaren, Lawn- und Camping-Ausrüstungen im Westen, zu den denkbar niedrigsten Preisen.

Wand-Zelte, 8-oz. White Duck, Größe 7x9 Fuß, vollständig, **$5.00** Von solchen Preisen hat man nie gehört.

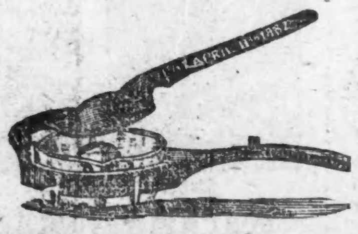


Palmetto-Zelte, alle Farben, gestreift, Größe 7x7 Fuß, vollständig, **$4.75.**

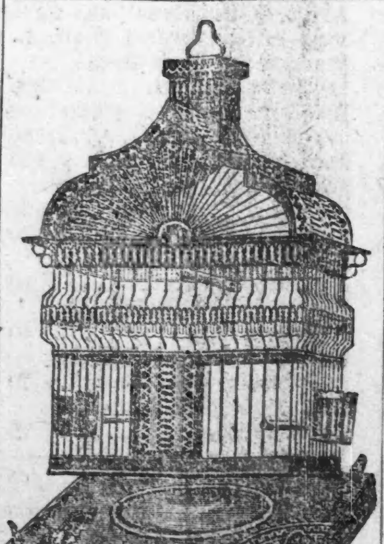
3c Dutzend. — Diese Größe, starke helle Draht-Schraubenhaken.

3c per Dutzend — Schwere glänzende grade Schrauben-Haken, von dieser Größe.

15c Completes Set messingener Gardinenstangen-Beschlag, zehn Ringe, zwei Enden und zwei Brackets.



25c Queen „Malleable Iron" Gestell Citronen-Zerdrücker mit Glas-Napf.



An allen Sorten Vogel-Käfigen könnt Ihr Geld sparen, wenn Ihr sie von uns kauft.

$14.00 Für diese sehr hübsche Shell Carriage, gemacht von Rohr, gepolstert in feinstem Seidenplüsch, Atlasschirm, gef. m. Satin, Seidenspitzenrand.

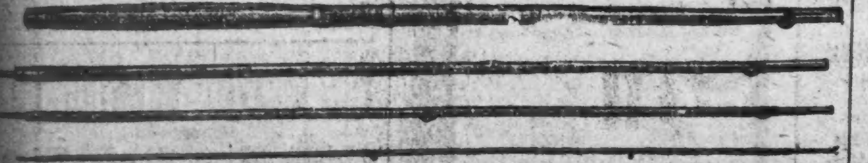
$14.35 Für diese Carriage, sehr fancy gemacht, aufgepolstert in Seidenplüsch, Atlasschirm, gefüttert, Spitzenrand, Stahldraht-Räder. Dieses Cab ist billig für $20.00.

Hängematten.

25c für eine Kinder-Hängematte, doppelt gewebt und mit eingefaßter Kante, bunt, 6 Fuß lang. | **50c** für eine große Hängematte, doppelt gewebt, mit eingefaßter Kante, stark, 8 Fuß lang.

79c für Traverse Bros. echte mexikanische Seegras-Hängematte, mit eingefaßter Kante, bunt und 14 Fuß lang.

5c für die stärksten Hängematten-Stricke. | **5c** für die stärksten Hängematten Spreaders.



$1.75 für ein gespaltenes Bambus-Rohr mit Holzeinfassung und Extra-Spitze, dreigliedrig, Baß oder Fly.
Die größte Auswahl von Sport-Waaren in der Stadt.

10c Große Sorte gut gemachte gute Ofenbürste, mit einem Griff.

35c Der beste, reinste und stärkste Citronen-Zerdrücker, der gemacht wird.

15 Extra stark und gut gemachte Blech-Gießkanne mit Zinc-Mundstück.

5c Echter Stahl-Griff. Garten-Kelle. Sehr groß.

$10.65 Für dieses Cab von Rohr, gepolstert in Seidenplüsch, Atlasschirm, Spitzenrand, Stahldraht-Räder.

$7.00 Für die obige Carriage, gemacht von Rohr und Maple, aufgepolstert in Satin Damast, mit Plüsch-Arms und Rol. Schirm, Spitzenrand.